39. Jahrgang. Montag, 29. November. Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22902. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Badenis Cabinet gesprengt!

Mit einer frohen Kunde aus Oesterreich überraschte uns heute Morgen der Telegraph: Badeni ist gefallen! Kaiser Franz Josef hat entschieden, wie es die Mehrheit seines deutschen Volkes verlangte, er hat dem verhaßten Minister, dessen Starrsinn und Deutschfeindlichkeit die Aufregung fast bis zur Explosionsgefahr gesteigert hatte, die Entlassung gegeben. Die Meldung lautet:

Wien, 29. Nov. (Tel.) Der Kaiser hat den ihm vom Ministerpräsidenten Grafen Badeni unterbreiteten Rücktritt des gesammten Cabinets angenommen. Er hat mit der Bildung eines neuen Cabinets Frhrn. Gautsch von Frankenthurn betraut.

Dieser Entschluß des Kaisers ist zur rechten Zeit gekommen; die Leidenschaften waren bereits aufs äußerste entflammt und man konnte nicht wissen, wie weit die erregte Menge gehen würde. Wie ernst die Situation war, schildert das nachstehende Privattelegramm:

Wien, 29. Nov. (Tel.) Vor dem Reichsraths-Gebäude fanden im Laufe des gestrigen Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. An 50 000 Menschen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußeren Thor der Hofburg. Zuerst schritt die berittene Sicherheitswache mit blanker Waffe ein, und als diese nicht ausreichte, traten Husaren in Thätigkeit und säuberten in scharfer Attacke mit blanker Waffe die Straße. Es fanden zahlreiche Verwundungen statt. Die Rettungsgesellschaft entsandte zwei Ambulanzen.

Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrirte eine etwa 10 000 Personen zählende Menge zu Gunsten des Abgeordneten Wolf. Berittene Sicherheitswachleute zersprengten die Demonstranten mit blanker Klinge. Drei Personen sollen schwer verletzt sein; eine derselben soll mit gespaltenem Schädel in einem Kaffeehause liegen. Gegen Abend wurde der Abg. Wolf aus der Haft entlassen. Eine große Menschenmenge bereitete ihm Ovationen und geleitete ihn vom Landesgericht über den Franzensring. Beim Burgtheater und beim Parlament kam es zu abermaligen Ovationen für Wolf.

Auch aus anderen Orten, außer aus **Graz**, noch aus **Klagenfurt, Aich, Saaz** und **Eger** werden Demonstrationen gemeldet. Meistens waren es nur junge Leute, die sich zusammengerottet hatten, an verschiedenen Häusern die Fenster einwarfen und die Fronten demolirten. Die Ansammlungen wurden meistens rasch durch die Polizei zerstreut, nur in Graz sollen zwei Civilisten getödtet und zwei schwer verwundet worden sein.

Man stimmt in Wien überein, daß die Lage, wie sie vorgestern und gestern vor der Entlassung Badenis hier war, alles weit hinter sich ließ, was man seit dem Jahre 1848 in Wien je gesehen hat. Es fraternisirten überall Studenten und Arbeiter. Eine ungeheure Aufregung und Wuth hatte sich des Volkes bemächtigt. Es war, als stände man am **Vorabend einer Revolution.** In den höchsten Kreisen wurde offenbar auch Aehnliches befürchtet. Die großen eisernen Thore der kaiserlichen Burg wurden plötzlich geschlossen, um ein eventuelles Eindringen der Massen zu verhindern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der schnelle Entschluß des Kaisers, den Grafen Badeni zu entlassen, zum guten Theil unter dem Druck dieser Ereignisse gefaßt worden ist.

Kaum war der Rücktritt Badenis in Wien bekannt geworden, so erfüllten Tausende von Menschen den Franzensring und den Rathhauspark. Die Menge veranstaltete stürmische Kundgebungen gegen den Grafen Badeni. Die Passagiere auf den Pferdebahnen und Omnibussen stimmten in die Rufe mit ein. Wachinspectoren und Wachleute erklärten, sie seien beauftragt, mitzutheilen, daß Graf Badeni demissionirt hätte. Der Bürgermeister Dr. Lüger verkündete die Nachricht aus seinem Wagen, als er durch die Menschenmassen fuhr, und wiederholte sie dann aus einem Fenster des Rathhauses, indem er noch mittheilte, daß der bisherige Unterrichtsminister Gautsch von Frankenthurn mit der Neubildung des Cabinets beauftragt sei. Er forderte das Publikum auf, ruhig nach Hause zu gehen. Stürmische Hochrufe erschollen aus der Menge. Abends versuchten, wie uns ein Telegramm aus Wien meldet, etwa 8000 Personen vor dem Ministerium des Innern eine Demonstration zu veranstalten, was jedoch durch Absperrung der Zugänge zu dem Platze verhindert wurde. Um 8 Uhr Abends war die Stadt vollständig ruhig.

Mit dem Ministerwechsel ist auch eine Vertagung des Reichsrathes bis auf weiteres verbunden und damit ist, vorläufig wenigstens, der Gewaltherrschaft, wie der Präsident Abrahamowicz sich nicht entblödet hat, sie gegen die deutsche Opposition anzuwenden, der Boden entzogen. Badeni und Abrahamowicz sind die beiden Männer, unter deren Führung die tschechisch-clericale Mehrheit ihren wüsten Feldzug gegen das Deutschthum geführt hat, bis schließlich sogar das Blut der Streitenden den Boden des Parlaments, das Pflaster der Straße röthete. Mit blanker Waffe hat die Schutztruppe des Präsidenten Abrahamowicz, die Polizei, vom Grafen Badeni mit weiten Vollmachten ausgestattet, eingegriffen und unter Anwendung aller ihr zu Gebote stehenden Gewaltmittel Abgeordnete, Studenten und Bürger ins Gefängniß geschleppt, wo ihrer jetzt die Anklage wegen des schweren Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit harrt. Das ist die Frucht gewesen, die Badenis Saat, Abrahamowiczs Willkürregiment im Parlament gezeitigt hat. Aufathmen wird das Deutschthum in Oesterreich, daß ihm der Kaiser im Augenblicke der höchsten Gefahr zur Seite getreten ist und Badeni den Laufpaß gegeben hat; es bedeutet das einen Triumph der Opposition, wie man ihn vor einigen Tagen noch nicht für möglich gehalten hat. Aber der Kampf ist damit freilich noch lange nicht entschieden, denn es fragt sich sehr, wie der Nachfolger Badenis,

Frhr. Gautsch von Frankenthurn

sich gegenüber der deutschen Opposition stellen wird. Er hat, so jung an Jahren er verhältnißmäßig ist, doch schon ein langes politisches Leben hinter sich, dessen Verlauf für die Liberalen keineswegs zu großen Hoffnungen berechtigt; dazu kommt, daß er jetzt dem Ministerium Badeni als Cultusminister angehört hat, also nicht ein Gegner von dessen System sein kann, sonst wäre er schon lange ausgeschieden. Paul Frhr. v. Gautsch ist am 26. Februar 1851 in Wien als Sohn eines Polizeicommissars geboren. Nachdem er das Theresianum absolvirt hatte, studirte er an der Universität seiner Vaterstadt Jura. 1874 wurde er als Präsidialsecretär in das Cultusministerium berufen. Sechs Jahre später wurde er zum Director des Theresianums und bei der Vereinigung des Theresianums mit der orientalischen Akademie zum Hofrath befördert. Als der Minister Conrad v. Eybesfeld die wachsenden Ansprüche der Clericalen und Tschechen nicht mehr zu befriedigen vermochte, ward ihm an seiner Stelle vom Grafen Taaffe im November 1885 das Unterrichtsministerium übertragen. Er erwies sich als gewandter Parlamentarier und bewahrte eine gewisse Geschicklichkeit, sich dem Taaffe'schen System anzubequemen und doch sich von Zeit zu Zeit den Anschein eines liberalen Mannes zu geben. Als er dann eine Anzahl gering besuchter Mittelschulen, auch einige tschechische aufhob, wollten ihn die Tschechen bei der Berathung des Unterrichtsbudgets 1888 stürzen. Indeß Gautsch beschwichtigte ihren Zorn, indem er einige tschechische, dagegen keine deutschen Mittelschulen herstellte und ein Gesetz gegen die Studentenvereine einbrachte, welches übrigens abgelehnt wurde. Auch dem Drängen der Clericalen auf Aufhebung des liberalen Schulgesetzes und Unterwerfung der Schule unter die Kirche gab er nach einigem Widerstand insoweit nach, als er dem Herrenhause ein neues Schulgesetz vorlegte, das aber gar nicht zur Berathung gelangte. Als Anfang 1893 die Taaffe'sche Regierung ihr Programm veröffentlichte, welches Gautsch verfaßt hatte, wurde darin den Clericalen ein administratives Entgegenkommen mit Rücksicht auf die religiösen Gefühle in Aussicht gestellt, was die deutsch-liberale Partei arg verstimmte. In das im November 1893 berufene Coalitionsministerium wurde daher Gautsch nicht aufgenommen, dagegen wieder in das Ministerium Badeni.

Es wird nun darauf ankommen, welche Persönlichkeiten Herr v. Gautsch für das neue Cabinet gewinnt. Dann erst wird man klar sehen, welchen Curs das österreichische Staatsschiff fortan steuern will, ob neue Wege eingeschlagen oder nur derselbe Faden mit anderer Nummer gezogen werden soll. Bei der Persönlichkeit des Herrn v. Gautsch ist, wie gesagt, das letztere das Wahrscheinlichste. Er ist ein glatter, gewandter Staatsmann, frei von Badenis Plumpheit, aber unter Umständen gerade deshalb um so gefährlicher.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. November.

Der Beginn der Reichstagssession.

In den weitesten Kreisen sieht man den ersten Schritten des morgen wieder zusammentretenden Reichstags mit Spannung entgegen. Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun endlich Thaten sehen. Vor allem wird der Reichstag sich mit der Erfüllung der Zusage zu beschäftigen haben, welche der Reichskanzler bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine und bezüglich der seit 1870 geforderten Reform des Militärstrafprozesses gegeben hat. Nachdem in Preußen der Versuch, die Aufhebung des § 8 des Vereinsgesetzes durchzuführen, in Folge der Verquickung dieser Frage mit reactionären Forderungen gescheitert ist, wird der Reichstag Klarheit darüber schaffen müssen, was nun weiter geschehen soll und wie der Bundesrath zu dem vom Reichstage beschlossenen Reichsgesetz steht, welches das Verbindungsverbot sofort von Reichs wegen beseitigen will. Jedenfalls wird einer der ersten Redner, sei es des Centrums, sei es der Liberalen, sei es der Socialdemokraten, die zum Wort kommen, die Regierung darüber interpelliren. Die zweite Zusage betreffend den Militärstrafprozeß wird durch die Vorlegung eines Entwurfs erfüllt werden. Ob derselbe den modernen Rechtsanschauungen, wie es nach der Erklärung des Reichskanzlers der Fall sein sollte, entspricht, wird ja bald klar werden. Einige Bestimmungen, die wir darüber gebracht haben, lassen noch viel zu wünschen übrig. Da morgen der Inhalt bekannt wird, hat es keinen Zweck, jetzt schon auf weitere Einzelheiten einzugehen. Lebhaft genug wird der Kampf werden.

Am lebhaftesten wird sich aber in den nächsten Tagen die öffentliche Discussion dem morgen erwarteten **Flottengesetz** zuwenden. Den Haupt-Inhalt haben wir an der Spitze des Blattes gestern nach dem telegraphisch wiedergegebenen Artikel des „Reichsanzeigers" unseren Lesern mitgetheilt. Aus den Motiven des Gesetzes selbst wird noch manches nachzutragen sein. Daß die „Kreuzztg." und auch das Berliner Organ des Altreichskanzlers die Vorlage mit Freuden begrüßen — die erstere allerdings in etwas vorsichtigeren Ausdrücken — ist erklärlich. Das letztere Organ wundert sich sogar darüber, daß nicht viel mehr Schlachtschiffe und Kreuzer gefordert werden. Daß für unsere Flotte etwas geschehen muß, darüber ist auch ein sehr großer Theil der Liberalen nicht im Zweifel. Ob der vorgelegte Plan sich in den Grenzen hält, hinter welchen zurückzubleiben nicht angänglich ist, wenn die Aufgaben der Flotte erfüllt werden sollen, wird die nähere eingehende Prüfung ergeben.

Eine andere Frage ist, ob es im Interesse der Sache erforderlich und nützlich ist, die Vorlage gerade in dieser Gestalt eines detaillirten Gesetzes vor die Volksvertretung zu bringen. Der „Reichsanzeiger" hebt hervor, daß damit die Regierung sich binde und andererseits auch der Reichstag. So lange das Gesetz besteht, wird die Regierung sich allerdings für gebunden erachten, aber Gesetze können geändert werden. Auch die Bindung des Reichstages ist [illegible], daß [illegible] der Regierung die Sicherheit gewährt, welche sie anstrebt. Die Zahl der Schiffe innerhalb der einzelnen großen Schiffsklassen wird allerdings gesetzlich festgelegt, auch der Zeitpunkt (nach 7 Jahren), bis zu welchem die an dem Sollbestande noch fehlenden Schiffe fertig sein sollen; aber der Reichstag ist, wenn wir den Artikel des „Reichsanzeigers" richtig verstehen, keineswegs verpflichtet, gerade solche Schiffstypen, wie sie die Regierung vorschlägt, anzunehmen, er ist auch nicht an den Kostenanschlag für das einzelne Schiff gebunden, er kann den Bau der einzelnen Schiffe erheblich verzögern — kurzum, wenn er will, kann er im Laufe der sieben Jahre überall Schwierigkeiten machen und Hindernisse entgegenwerfen. Die gewünschte volle Sicherheit erreicht die Regierung hierbei ebenso wenig, wie bei der Festsetzung des Maßes der Indiensthaltungen und der Zeit, innerhalb welcher für ein Schiff ein Ersatzbau geschaffen werden muß. Namentlich das letztere würde zu einer lediglich mechanischen Behandlung der Sache führen. Wir können nur wünschen, daß auf allen Seiten, bei der Volksvertretung und auch bei den Regierungen, eine streng sachliche und vorurtheilslose Behandlung der überaus wichtigen und ernsten Frage stattfinden möge.

Für heute wollen wir nur noch einige Preßstimmen anführen. Die freiconservative „**Post**" hebt hervor, daß der Flottenplan eine feste Umgrenzung und vor allem „dem Volke und der Volksvertretung gegenüber angeblich von gewissen namenlosen Stellen heimlich betriebenen, dunklen Plänen auf unmäßige Vergrößerung der Flotte eine gesetzliche Sicherung gewähre". Das Blatt fährt dann fort:

„Eine solche gesetzliche Festlegung des Normalbestandes der Flotte würde eine Analogie zu dem Cadres-Gesetz sein. Für das Landheer ist die Zahl der Bataillone, Schwadronen und Batterien gesetzlich festgesetzt; eine Vermehrung oder Verminderung der Cadres kann nicht durch den Etat geschehen, sondern es muß der etatsmäßigen Festsetzung eine Aenderung des Cadres-Gesetzes vorangehen. Das, was für die Landarmee die Cadres sind, bedeuten für die Flotte die verschiedenen Schiffs-Typen. Die Schlachtschiffe, die Fahrzeuge für den Aufklärungsdienst der Schlachtflotte, die Schiffe zum Schutze des Handels der deutschen Colonien und der Deutschen im Auslande bilden die drei großen Klassen der Kriegsfahrzeuge, welche sich etwa mit den drei großen Waffengattungen des Landheeres vergleichen lassen. Wenn die Normalzahl der Schlachtschiffe, der zum Aufklärungs- und der zum überseeischen Dienst bestimmten Fahrzeuge gesetzlich bestimmt wird, so geschieht für die Flotte in Wirklichkeit nichts anderes, als was in Bezug auf das Landheer durch das Cadres-Gesetz längst durchgeführt ist."

Die „**Tägl. Rdsch.**" sagt:

Der Regierung sind wir für die Vorlage, die wir als eine bedächtig erwogene, klug vorbereitete und tapfere That betrachten, dankbar. Wir freuen uns, nachdem wir in den letzten Jahren so oft ihren Plänen nicht oder nur mit halbem Herzen folgen konnten, nun eine Vorlage unterstützen zu dürfen, die wir als eine segensvolle Nothwendigkeit für das deutsche Volk betrachten.

Der socialdemokratische „**Vorwärts**" nimmt in einem längeren Artikel entschieden Stellung gegen die Vorlage. Der Schluß lautet:

So stellt sich der Entwurf des Herrn Tirpitz nach allen Richtungen hin als eine Zumuthung an das deutsche Volk dar, die dasselbe sich nicht bieten lassen kann und nicht bieten lassen wird. Nur die phantastischen Flottenschwärmer und Colonialabenteurer werden solchen Plänen beistimmen. Die bürgerlichen Parteien können weder der Entziehung des Budgetrechts, noch den ungeheuren Kosten, welche die Regierung beantragt, zustimmen. Es wird ein heißer Streit um dies Elaborat des Herrn Tirpitz entbrennen. Die Socialdemokratie, welche Kriegsrüstungen principiell nicht fördern will, sondern eine Friedenspolitik zwischen den Völkern befürwortet, wird in diesem Streite den Gesinnungen der Masse des deutschen Volkes Ausdruck geben!

Die demokratische Berliner „**Volksztg.**" bemerkt:

Die Marinevorlage der verbündeten Regierungen des deutschen Reiches ist unfehlbar das Signal zu einer ungeheuren Steigerung der Marinelasten in allen anderen Ländern Europas! Nach sieben Jahren werden wir demgemäß in Deutschland in unserem Verhältniß zu den Flottenstärken der übrigen Nationen auf demselben Fleck stehen wie heute! Das ist der Segen des „bewaffneten Friedens"!

Die „**Frankf. Ztg.**", Organ der süddeutschen Volkspartei, führt aus:

Dem jetzigen Reichstage wird thatsächlich angesonnen, seinen Nachfolger einfach seines Budgetrechtes zu berauben. Wir bezweifeln denn doch, daß er diesen Weg betreten wird, und wir glauben auch nicht, daß die Regierung klug operirt, wenn sie der Volksvertretung, noch dazu am Schluß der Legislaturperiode für den jetzigen Reichstag, eine solche Alternative stellt.

Der rechtsnationalliberale „**Hamb. Corr.**" äußert zustimmend:

Wir begrüßen es grundsätzlich, daß die Marine in ihrem Sollbestande nunmehr gesetzlich festgelegt werden soll. . . . . Was alle Flottenpläne, Denkschriften, Ministerreden nicht verbürgen konnten, das will das Gesetz bringen: Klarheit, Ruhe, Stetigkeit. Durch Annahme des Gesetzes bindet der Reichstag allen anderen Factoren ohne Ausnahme die Hände, „uferlose Flottenpläne", impulsive Anregungen, leidenschaftliche Wünsche müssen sich künftig bescheiden: das Gesetz setzt ihnen eine Schranke!

Antrag betreffend das Börsengesetz?

In den Kreisen freisinniger Reichstagsabgeordneten war die Frage erwogen worden, ob es zweckmäßig sein würde, durch einen Initiativantrag im Reichstage die Frage der Abänderung des verfehlten Börsengesetzes zur parlamentarischen Erörterung zu bringen. In erster Reihe würde es sich dabei um jene Bestimmungen des Börsengesetzes gehandelt haben, die die Productenbörse betreffen und die gleich nachtheilig für eine geordnete Fortführung des Geschäftes der Getreidehändler wie für die Landwirthe sind. Dabei ist auch über die Meinung angesehener Vertreter des Productenhandels in Berlin wie in anderen Städten berichtet worden. Dieselben haben erklärt, daß die bestehenden Verhältnisse zwar in hohem Grade bedauerliche und auch nach allen Richtungen hin schädliche seien; aber trotz der Schädigungen, denen auch die Kaufleute ausgesetzt seien, hätten sie sich doch bereits so weit in die Verhältnisse gefunden, daß für sie keine Veranlassung vorliege, durch ein einseitiges Vorwärtsdrängen den falschen Verdacht zu erregen, als sei der heutige Zustand für den Kaufmannsstand weniger erträglich als für die Landwirthe. Da nach Lage der Verhältnisse auf eine Beseitigung der schädigenden Bestimmungen des Börsengesetzes nur dann zu rechnen sei, wenn von der Verderblichkeit der vorhandenen gesetzlichen Vorschriften auch die landwirthschaftlichen Kreise selbst überzeugt sind, und da der Durchbruch solcher Anschauungen in jenen Kreisen gewiß nicht allzu lange auf sich warten lassen werde, so hätten die betheiligten kaufmännischen Elemente an einer parlamentarischen Initiative aus dem Reichstage zunächst kein Interesse. Diese Anschauungen fanden auch in den freisinnigen politischen Kreisen Billigung, so daß nunmehr ruhig abgewartet werden wird, bis die bösen Erfahrungen ihre aufklärende Wirkung weiter geübt haben.

Röfickes Rücktritt als Vorsitzender des Verbandes deutscher Berufsgenossenschaften.

Abg. Richard Röficke, welcher seit 1889 den Vorsitz im Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften führt, hat sich genöthigt gefunden, von diesem Posten zurückzutreten. Dieser Schritt des Mannes, der für die Weiterentwickelung unserer Socialpolitik unausgesetzt thätig gewesen ist, dem die Arbeiterversicherung so unendlich viel zu verdanken hat, dürfte nur mit tiefem Bedauern aufgenommen werden. Es scheint, als wenn etwas von dem Stumm'schen Geiste in die Berufsgenossenschaft eingezogen wäre. Herr Röficke hat an den stellvertretenden Vorsitzenden, den Schatzmeister und die übrigen Mitglieder des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Verhandlungen über die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze und andere die Berufsgenossenschaften betreffenden Fragen haben mir je länger je mehr die Ueberzeugung verschafft, daß zwischen der Mehrheit der Mitglieder unseres Verbandes und mir nicht die Uebereinstimmung besteht, welche mir zur Fortführung des Amtes des Vorsitzenden erforderlich erscheint. Ich habe mich auch daher entschlossen, dieses Amt mit dem 1. Januar 1898 niederzulegen. Indem ich hiervon dem Herrn stellvertretenden Vorsitzenden, dem Herrn Schatzmeister und den übrigen Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses, sowie den Mitgliedern des Verbandes ergebenst Kenntniß gebe, bitte ich zugleich meinen aufrichtigen Dank für das Vertrauen entgegen zu nehmen, welches mir bei meiner Amtsführung in reichem Maße zu Theil geworden ist. Stets werde ich mit Genugthuung auf die Zeit zurückblicken, während welcher es mir vergönnt war, an der Spitze des Verbandes für die den Berufsgenossenschaften gestellten großen und segensreichen Aufgaben thätig zu sein.

Vorbereitungen für die Handelsvertrags-verhandlungen.

Daß die Presse in Rußland besondere Aufmerksamkeit richtet auf die Vorbereitungen, welche für die zukünftigen Handelsvertrags-Verhandlungen in Deutschland getroffen werden, kann nicht verwunderlich erscheinen. Es ist bemerkenswerth, daß die „Nowoje Wremja" die russische Regierung auffordert, dem in Berlin gegebenen Beispiele nachzufolgen und gleichfalls die Materie der Handelsverträge in Arbeit zu nehmen, damit sie „den deutschen handelspolitischen Prätensionen im nächsten Jahrhundert standzuhalten vermag".

Die Dreyfus-Affaire.

Das Verhör des Oberst Picquart hat die erwartete Klarstellung in der Schuldfrage des Capitäns Dreyfus nicht gebracht. Er hat keinerlei entscheidende Beweismittel vorgelegt, sondern, wie schon telegraphisch gemeldet, nur die Vermuthung ausgesprochen, daß Graf Esterhazy gleichzeitig im Solde des französischen und ausländischen Spionagedienstes gestanden hat. Nach einer Mittheilung des „Figaro" soll General Pellieux einen Briefwechsel des Majors Esterhazy mit dritten Personen mit Beschlag belegt haben, in welchem sich Graf Esterhazy in Beschimpfungen und heftigen Angriffen gegen die Führer der französischen Armee sowie gegen diese selbst ergeht. Esterhazy erklärt die Briefe für apokryph.

Wie die officiöse „Agence Havas" erfährt, wünscht die französische Regierung die Angelegenheit möglichst schnell zu erledigen. General Pellieux wird seinen Bericht wahrscheinlich am Dienstag dem General Saussier zustellen, der darüber Beschluß fassen wird.

Die Eröffnung des rumänischen Parlaments ist am Sonnabend mit einer vom König verlesenen Thronrede erfolgt, in der hauptsächlich die friedliche Politik Rumäniens betont wird; es heißt darin:

„Die Beunruhigung, die Europa wegen des Krieges zwischen Griechenland und der Türkei ergriffen hatte, ist heute verschwunden und das geniale Eingreifen der Großmächte sichert den allgemeinen Frieden, der der Entwickelung der Völker einen neuen Aufschwung geben wird. Inmitten dieser Umstände hat sich die Lage Rumäniens noch weiter befestigt und wir haben von allen Seiten Beweise lebhafter, thatsächlicher Sympathien erhalten für die Beständigkeit, mit der wir eine friedliche und vorsichtige Politik befolgt haben."

Der König weist sodann auf die Gefühle seiner Freundschaft und Verehrung für den Kaiser von Oesterreich und den Kaiser von Rußland hin. Bezüglich der Finanzlage constatirt die Thronrede, daß das Budget von 1896/97 mit einem Ueberschuß von drei Millionen Lei abgeschlossen hat. Das nächste Budget werde im Gleichgewicht abschließen. Zum Schluß heißt es, daß das Königreich Rumänien sich gegenwärtig in wohlgeordneter politischer Lage befinde, und daß es lediglich seine materiellen Kräfte entwickele, nützliche und stabile wirthschaftliche Beziehungen schaffen und den moralischen und wissenschaftlichen Fortschritt consolidiren müsse.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Autonomie-Verordnungen für Cuba und die Philippinen sind jetzt in der „Gazeta de Madrid" amtlich publicirt. Es wird darin zunächst der völligen Aufrichtigkeit der spanischen Regierung Ausdruck gegeben, dann werden die Bestimmungen aufgeführt, welche die Autonomie betreffen. Nach diesen Bestimmungen steht an der Spitze der Insel ein Generalgouverneur. Ein Parlament, welches aus zwei Kammern — der Repräsentantenkammer und dem Verwaltungsrathe —, die beide gleiche Rechte haben, besteht, beräth über die Gesetze, die auf die Colonial-Angelegenheiten Bezug haben. Die Krone oder der Generalgouverneur können die Kammern suspendiren oder auflösen mit der Maßgabe, daß die Kammern innerhalb einer Frist von drei Monaten wieder einzuberufen bezw. neu zu wählen sind.

Dem Generalgouverneur steht ein Ministerrath zur Seite; die Minister sind vor dem Colonialparlament verantwortlich. Dem Generalgouverneur steht das Obercommando zu, er sorgt für Aufrechterhaltung der Ordnung und läßt Gesetze und Verträge veröffentlichen und ausführen; ferner hat er das Begnadigungsrecht und das Recht, die constitutionellen Garantien zu suspendiren. Die Feststellung der Zolltarife steht dem Parlamente zu. Uebergangsbestimmungen regeln die Handelsbeziehungen zum Mutterlande; für gewisse nationale Producte sollen gegenüber ähnlichen fremden Producten gegenseitig gewisse Vorzugstarife vereinbart werden.

Es fragt sich nun, wie sich diese Verordnungen bewähren werden; so lange sich ihnen die Aufständischen nicht unterwerfen oder dazu gezwungen werden können, hat die Sache keine sehr große praktische Bedeutung. Außerdem dürfte der Passus über die Zolltarife noch heftige Parlamentskämpfe im Gefolge haben, da die Schutzzöllner mit aller Macht gegen diese Vorschläge des liberalen Cabinets Sagasta protestiren werden.

Deutschland.

Wildpark, 27. Nov. Der **Kaiser** ist heute Abend mittels Sonderzuges hier wieder eingetroffen.

Berlin, 28. Nov. Oberbürgermeister **Zelle** gab gestern Abend im großen Saale des Rathhauses ein **Festmahl**, zu welchem neben den Mitgliedern der städtischen Behörden auch der **Reichskanzler** Fürst Hohenlohe und die Minister Miquel, Graf Posadowsky, Dr. Bosse, Thielen, v. d. Recke, Schönstedt, Brefeld und v. Goßler erschienen waren.

* **[Bundesrathssitzung.]** Der Bundesrath hat am Sonnabend seine Zustimmung zu den Ausschußberichten über die Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung des **Reichshaushaltsetats**, sowie des **Etats der Schutzgebiete** für 1898, ferner betreffend die Aufnahme einer **Anleihe für Zwecke der Armee- und Marineverwaltungen** und betreffend die Verwendung von Ueberschüssen aus dem Etatsjahre 1898 zur Schuldentilgung ertheilt.

* **[Erhebungen des wirthschaftlichen Ausschusses.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." betont, daß die Erhebungen des wirthschaftlichen Ausschusses über die inländische Production sich nach den Verhältnissen jedes einzelnen Erwerbszweiges richten und demnach für die verschiedenen Industriegruppen verschieden gestalten würde. Der veröffentlichte Fragebogen gebe daher nur ein allgemeines Schema, auf Grund dessen die für jede Gruppe sich eignenden Fragen ausgewählt und ausgearbeitet würden.

* **[Zur Lippeschen Thronfolge.]** Wie die „Lipp. Landesztg." mittheilt, hat gegen das Thronfolgegesetz nicht Graf Ferdinand von Weißenfeld, sondern ein anderes Mitglied der Weißenfelder Linie Einspruch erhoben. Dieser habe aber keine männliche Nachkommenschaft. Deshalb sei sein Einspruch nicht berücksichtigt worden. Ferner hat Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, der Bruder des Fürsten Georg, dem lippeschen Landtage einen Einspruch zugehen lassen.

* **[Der auswärtige Handel im Oktober 1897]** weist folgende Zahlen in Tonnen zu 1000 Kilogr. netto auf:

Einfuhr im Oktober 3 948 631. Gesammteinfuhr in den zehn Monaten dieses Jahres 33 186 631 gegen 30 001 050 und 26 664 752 in den beiden Vorjahren. Ausfuhr im Oktober 2 532 431. Gesammtausfuhr in den 10 Monaten des Jahres 22 726 769 gegen 21 076 307 und 19 352 436 in den beiden Vorjahren.

Von der Marine.

* **[Bekleidung.]** Der Kaiser hat bestimmt, daß der bisherige Schiffsrock und die Bordmütze der Marineinfanterie in Fortfall kommen. An Stelle des Schiffsrocks ist die Litewka, anstatt der Bordmütze die Dienstmütze zu tragen. An Land ist die Litewka zu Felddienstübungen innerhalb der Bataillone und neben dem Arbeitsrock von den Mannschaften der Marineinfanterie anzulegen.

Am 30. Nov.: SA 7.40. SU 3.27. **Danzig, 29. Nov.** M.-A. bei Tage, M.-U. 11.15.

Wetteraussichten für Dienstag, 30. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kälter. Später bedeckt, feucht.

Mittwoch, 1. Dezember: Feuchtkalt, meist trübe, Nebel, Niederschläge.

Donnerstag, 2. Dezember: Ziemlich milde, vorwiegend bedeckt. Stellenweise Niederschlag.

* **[Sturmwarnung.]** Gestern Nachmittag erließ die deutsche Seewarte folgendes Telegramm: Es ist ein außerordentlich starker Barometerfall in Nordwesteuropa eingetreten; tiefes Minimum nördlich von Schottland. Die Küstenstationen haben den Signalball hängen zu lassen.

* **[See-Telegraphenanstalt.]** Am 10. Dezember wird auf dem Leuchtthurme zu Bülk bei Kiel eine Friedens-Tagsignalstation (See-Telegraphenanstalt) mit ständigem Ausguck für den öffentlichen Verkehr in Betrieb gesetzt. Diese Anstalt hat die Aufgabe: Telegramme, welche für Schiffe in See bestimmt sind oder von solchen herrühren (Seetelegramme), mit den betreffenden Schiffen auszuwechseln, sobald diese in Signalweite kommen. Der See-Telegraphenanstalt liegt ferner die Aufnahme oder Weitergabe der Seetelegramme von oder nach Land auf den anschließenden Telegraphenlinien ob. Ueber die neue Anstalt wird uns Folgendes mitgetheilt:

Der Signaldienst der Anstalt währt von Sonnenaufgang bis Dunkelwerden und erfolgt durch Semaphor oder Flaggensignale des internationalen Signalbuches. Die durch Vermittelung dieser Anstalt mit Schiffen in See auszuwechselnden Telegramme müssen in deutscher Sprache oder in Zeichen des internationalen Signalbuches abgefaßt sein und die Angabe des Namens oder des Unterscheidungssignals und der Nationalität des Schiffes enthalten. Für ein Telegramm ist außer der tarifmäßigen Telegrammgebühr der Betrag von 80 Pf. zu entrichten. Die Gebühren für die von Schiffen in See ausgehenden Telegramme werden von dem Empfänger eingezogen. Schiffe, welche beim Passiren ihr Unterscheidungssignal zeigen, werden ihren Rhedereien telegraphisch gemeldet. Für eine solche Meldung werden vom Empfänger außer der tarifmäßigen Telegrammgebühr ebenfalls 80 Pf. erhoben. Derartige Anträge sind an den kaif. Hafencapitän in Kiel zu richten.

* **[Der Landeseisenbahnrath]**, welcher am 10. Dezember zusammentritt, wird u. a. über folgende Gegenstände berathen: Herabsetzung der Fracht für Thomasphosphatmehl auf die Sätze des Kalitarifs, Ausnahmetarif für Spiritus zur Ausfuhr nach der Schweiz, Tarif für Holz von Rußland nach Memel, Königsberg und Danzig nach überseeischen außerdeutschen Ländern.

* **[Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.]** Unter Berücksichtigung der aufzubringenden Entschädigungsbeiträge und Verwaltungskosten hat sich die Umlageberechnung für das Jahr 1896 wie folgt gestellt: 1. Die gezahlten Unfallentschädigungen 348 871,52 Mark, 2. Verwaltungskosten der Genossenschaft 53 414,82 Mark, 3. die Verwaltungskosten der Sectionen 57 226,10 Mk. u. s. w., Summa 460 292,06 Mk., davon ab die besondere Einnahme mit 7265,08 Mk., giebt einen Gesammtbedarf von 453 026,98 Mark. Das Unternehmerverzeichniß wies für das Jahr 1896 79 993 Betriebe mit einem Grundsteuersoll von 1 721 692,81 Mk. auf. Der Umlagebetrag hat im Durchschnitt 26,31 Proc. der Grundsteuer betragen — das ist ein Pfennig auf 3,8 Pfennig Grundsteuer — und geschwankt zwischen 15,8 Proc. (Elbing Stadt) und 43,2 Proc. (Schwetz).

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Wie bisher noch jede Jahresfeier dieses von kunstfreudigem Streben gehegten und beseelten Vereins, gestaltete sich auch die am Sonnabend im Schützenhaussaale begangene, welche das 18. Vereinsjahr abschloß, zu einem sangesfrohen, anregenden Feste, das die zahlreichen Theilnehmer fast ausnahmslos bis über die ersten Morgenstunden des neuen Tages hinaus beisammen hielt. Vor der Tribüne am Hintergrunde des Saales erhob sich aus grünen Pflanzengruppen auf der einen Seite das prächtige Banner des Vereins, auf der anderen das geschmückte Bildniß des verstorbenen Mitbegründers und langjährigen Leiters Oskar Gamm, dem während des Festes durch freundliche Ehrengabe des Herrn Photographen Frentzl ein Pendant mit dem gleich großen und charakteristischen Brustbilde des Herrn Directors Dr. Scherler (Gamms Nachfolger im Vorsitz und Vorsitzender des Bundesausschusses in der letzten dreijährigen Periode) hinzugefügt wurde. Nachdem man an den zehn Tafeln, welche den Saal vollständig besetzten, Platz genommen, begrüßte zunächst der jetzige Vorsitzende, Herr Dr. Schustehrus die Festtheilnehmer, insbesondere die Gäste und unter diesen das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, die Abgesandten der drei in dem gestrigen Vorbericht schon genannten Königsberger Vereine, der Elbinger Liedertafel und der Danziger Vereine „Melodia" und „Neuer Gesangverein" und warf dann einen kurzen Rückblick auf die letztjährige Wirksamkeit in der als denkwürdigste Ereignisse die dem Kaiser bei seiner Anwesenheit in Langfuhr am 3. Oktober v. J. dargebrachte gesangliche Huldigung und das Elbinger Provinzial-Sängerfest hervortreten. Die Erwähnung des letzteren gab dem Redner Gelegenheit zu einer kurzen Betrachtung über die in einer Zeitungspolemik geäußerte Meinung, daß der Verein, wenn er seine Kräfte an schwierigen Chorwerken mit ins Orchestrale gehenden Tonmalereien erprobe, die Cultivirung des kunstgesanglichen Volksliedes hintansetze. Er halte diesen Einwurf unbegründet, denn gerade das Volkslied, dessen Pflege sich der Verein, wie seine öffentlichen Darbietungen zeigen, keineswegs entziehe, ernte die Frucht, welche durch künstlerische Bildung der Stimmen und Beherrschung der polyphonen Ausdrucksmittel gezeitigt werde. Mit Worten herzlichen Gedenkens an die im letzten Vereinsjahre ins Grab gesunkenen 15 Mitglieder, deren Lücken zum Theil durch neuen Zuwachs wieder gefüllt sind, schloß der Vorsitzende seine Eröffnungsansprache. In mehr als zwei Drittel seiner Präsensstärke marschirte der ca. 100 Kehlen zählenden Chor der Activen dann auf der Tribüne auf und leitete das musikalische Festprogramm mit dem Neßlerschen Chor „Wo ist des Sängers Vaterland?" ein, dem es weder an einiger Schwierigkeit der Ausführung, besonders in den etwas geschraubten Solostellen, noch an einem gewissen Schwunge fehlt, ohne daß es aber bei aller Sorgfalt, Frische und Lebhaftigkeit der Wiedergabe rechte Wärme auszustrahlen vermag. Mit desto wirksamerem Schwunge erklang der Masovia-Hymnus von Dewischeit: „Wild fluthet der See" und mit durchschlagendem Erfolg sang der Chor die rhythmisch originelle Dörpertanzweise Karl Reineckes „Heinrich von Ofterdingen" (Der Heini von Steier — Wagners „Tannhäuser" — ist wieder im Land!), denen im weiteren Verlaufe des Abends noch die bekannte „Warnung vor dem Rhein" von Niels Gade, ein etwas symphonisch gekünstelter Chor von Rud. Wagner („Sommernacht") mit mehrfachen Solo- und zum Theil dissonirenden Begleitstimmen und die von prächtigem Humor belebte, so recht im Geiste des Textdichters Scheffel componirte „Maulbronner Fuge" folgten. Der flotte launige Vortrag dieses Chores erweckte ein unisono erhobenes Da capo-Begehren. Die Mehrzahl der erwähnten Chöre hatte der Verein in sein Repertoire neu eingestellt und er bewährte an ihnen wieder seine schön cultivirte Chortechnik, welche nicht nur den Geist der Notensprache, sondern auch den des Textes auf die Hörer zu übertragen strebt, wozu natürlich Ausmeißelung und Ausfeilung der musikalischen Declamation, die der Dirigent Herr Kisielnicki eifrig pflegt, unerläßlich ist. Eine Elitetruppe sandte bei Ausführung des mittleren Programmtheils der Chor mit einem Solo-Doppelquartett vor, das drei Gaben zarterer, schmelzender Lyrik darbot und dabei vornehmlich durch edle Tongebung und Klangintimität der gleichfarbigen Stimmen erfreute. Drei Sololieder sang Herr Ferd. Reutener in seiner warmherzigen, ausdrucksschönen Vortragsweise, wobei er Karl Löwes musikalischen Scherz „Hinkende Jamben" wiederholen mußte. — In den längeren Pausen zwischen den einzelnen Gesangstheilen huldigte man den culinarischen Genüssen des Festmahles, stattete in verschiedenen Gratulations- und Toastreden dem „Geburtstagskinde" seine Glückwünsche ab, sang unisono nach den Texten einer Anzahl Vereinsdichter des Vaterlandes, des Vereines, des Schönen und der Schönen Preis und Ehr. Den Toast auf den Kaiser brachte Hr. Oberpräsident v. Goßler aus, dem man, als derselbe eine Stunde später wegen anderweitiger Obliegenheiten das Fest verlassen mußte, mit einem feurigen Sängergruß für die schwungvolle Ansprache und das dem Verein gewidmete anerkennende Interesse dankte. Namens des Königsberger Sänger-Vereins und der Elbinger Liedertafel gratulirte Herr Rechtsanwalt Gehrke-Königsberg, namens der „Danziger Melodia" deren Abgesandter Herr Hückmann, namens der Königsberger „Liederfreunde" der Bundesdeputirte Herr Kahle-Königsberg. Die Königsberger „Melodia" gab aus dem Munde ihres Dirigenten und beliebten Componisten Herrn Oesten ihrem Glückwunsch durch ein dem verdienstvollen musikalischen Leiter des Festes Herrn Kisielnicki dargebrachtes Hoch Ausdruck. Den passiven Mitgliedern dankte Herr Dr. Scherler für ihre Förderung, worauf in deren Namen Herr Rechtsanwalt Casper mit einem Hoch auf die Activen antwortete und Herr Mittelschullehrer Gehrke der Huld der Frauen sein Glas weihte. — So war bereits des Tages Scheidestunde, die an den durchwachten Abend den jungen Morgen anknüpft, herangekommen, als auf der Bühne die costümirten dramatischen Sänger erschienen, um mit humoristischen Gesangsscenen, Einzelvorträgen etc. der „Fidelitas" reichlichen Stoff zuzuführen. Ihrer Herrschaft Ende abzuwarten, war uns allerdings nicht beschieden.

* **[Gewerbegerichts-Wahlen.]** Heute Mittag um 12 Uhr begannen im Sitzungssaale des Hauses Langermarkt Nr. 43 die Neuwahlen der Beisitzer für das Gewerbegericht der Stadt Danzig. Es sollen heute für den 1. Wahlbezirk 8 Beisitzer aus der Zahl der Arbeitgeber und morgen 8 aus der Zahl der Arbeitnehmer gewählt werden. Die Wahlen dauern bis 7 Uhr Abends.

* **[Repräsentanten-Wahl.]** Heute Vormittag fand im großen Saale des Restaurant Franke die Wahl von acht Repräsentanten und fünf Stellvertreten der hiesigen Synagogen-Gemeinde statt. An derselben betheiligten sich von ca. 600 Wahlberechtigten 220. Das Resultat der Wahl soll am Donnerstag Vormittag festgestellt werden.

* **[Ueber den sehr bedauerlichen Unfall,]** den, wie gemeldet, die beliebte vortreffliche Heldenmütterdarstellerin unseres Stadttheaters Frau Staudinger am Sonnabend erlitten hat, hören wir noch, daß dieselbe bei einem Sturz auf der Treppe ihrer Wohnung sich die eine Schulter ausfiel und einen Knochenbruch am Unterschenkel erlitt. Da die Heilung dieser Verletzungen sich als schwierig erwies, wurde die verunglückte Dame gestern mit dem städtischen Sanitätswagen ins Diakonissen-Krankenhaus gebracht.

* **[Sonntagsverkehr.]** Auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser sind gestern 4559 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 1975, Langfuhr 588, Oliva 421, Zoppot 553, Neuschottland 105, Brösen 227 und Neufahrwasser 666. An Einzelnfahrten wurden geleistet: zwischen Danzig und Langfuhr 4273, Langfuhr und Oliva 3838, Oliva und Zoppot 2735 und Danzig und Neufahrwasser 3294.

* **[Stadttheater.]** Der gestrige, sehr belebte Theaterabend stand unter dem Zeichen der Reminiscenz. An seine eigenen, reichen Erinnerungen aus den Jahren seines Bühnenwanderlebens anknüpfend und die Erinnerungen der Danziger Theaterbesucher aus früheren Jahrzehnten wachrufend, erschien zu einem eingestreuten „Gastspiel im eigenen Hause" Herr Director Rosé als Darsteller auf der Bühne. Raimunds an Gemüth und Sinnigkeit wie echt volksthümlichem Humor so reiches Zaubermärchen „Der Verschwender", das man sich hier ohne den Valentin des Herrn Rosé zu denken fast verlernt hat, war wie bei den meisten derartigen Gelegenheiten als Folie für das Eintags-Gastspiel auserkoren. Nur der erste Rang zeigte sich diesmal für den Reiz der von Kreutzers schwärmerisch-realistischer Musik wesentlich gehobenen herzerfrischenden Romantik dieses Stückes nicht in dem Maße empfänglich und dankbar als die übrigen dicht gefüllten Räume, in deren oberften man Kopf an Kopf gewahrte. Für Hrn. Rosé ist der muntere treuherzige Valentin ein Stück Heimathleben, das er mit treuer Liebe und stets frischen, satten Farben auszumalen versucht, wobei ihm der heimische Wiener Dialect und der gemüthliche Naturton völlig zu Gebot und auch recht gut zu Gesicht stehen. Leichtmüthig, bieder, flott, mit naturwüchsigem Frohsinn gab er ihn auch gestern wieder in den ersten Acten und fast noch besser gelang ihm der überzeugende Ausdruck einer ins Kindliche führenden Dankbarkeit und Verehrung gegen den großmüthigen einstigen Dienstherrn im letzten Act. Nahm man in Bezug auf das, was inzwischen die Jahre und die Directionssorgen hinwegzuwischen begonnen haben, noch die Reminiscenz aus früheren Tagen des Rosé-Valentin hinzu, so durfte man auch den gestrigen als eine Musterleistung ihrer Art dreist bezeichnen. Das Haus verhielt sich zu ihr sehr beifallsfreudig und stellte dem gestrigen Mitarbeiter und langjährigen „Meister der Werkstatt", als welchen er sich in dem Hobel-Couplet vorstellte, durch Blumen- und Kranzspenden reichster Art ein rauschendes Anerkennungsdiplom aus. Die übrige Darstellung und auch die Ausstattung des „Verschwenders" war eine recht anerkennenswerthe, wobei die Besetzung des Stückes durchweg die aus früheren Jahren bekannte war. Hr. Miller fand sich mit der Gesangsrolle des Azur in der Bettlergestalt in routinirter Weise ab. Dem Flottwell ließ Hr. Lindikoff, dem schurkischen Kammerdiener Hr. Wallis, der gütigen Fee Frau Meltzer-Born an nichts Wesentlichem fehlen, die Rosa des Frl. Grüner gab an Beweglichkeit vielleicht etwas zu viel, im übrigen übertrat ihre Munterkeit nicht den Rahmen des Stückes. Auch in den zahlreichen Chargenrollen blieb nur wenig zu wünschen.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Das Haus war gestern wieder vollständig ausverkauft und spendete den verschiedenen Künstlern lebhaften Beifall, namentlich aber der Akrobatengesellschaft Hilgert, die bereits heute Abend zum letzten Mal auftritt. Am Mittwoch findet wieder ein vollständiger Wechsel des Artisten-Personals statt.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Thorn telegraphirt man uns heute: Eisgang unverändert. Der Trajectdampfer hat die Fahrten eingestellt, die Schiffahrt ist wieder geschlossen.

h. **[Danziger Lehrerverein.]** Auf das engere Gebiet der Methodik führte in der am Sonnabend, den 27. November cr., im „Kaiserhof" abgehaltenen Sitzung Herr Hauptlehrer Bohl-Ohra die Versammlung durch seinen Vortrag: „Aufgabe und Ziel des Rechenunterrichts in der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart". Nachdem Referent in der Einleitung Gründe für die oft mangelhaften Resultate des Unterrichts angegeben, hatte er seine interessanten Ausführungen in kurzen Leitsätzen zusammengefaßt. Nach denselben soll der Rechenunterricht die Kinder zur Erkenntniß und Lösung der Aufgaben des praktischen Lebens führen; die geistige Kraft entwickeln, im klaren Denken und richtigen Sprechen üben und dadurch mitbestimmend auf die Richtung des Geistes wirken. — Das Stiftungsfest soll am 19. Februar im „Kaiserhof" mit Damen gefeiert werden.

□ **[Der Bürgerverein]** beging gestern Abend sein erstes Wintervergnügen in Gestalt eines Familienabends im „Kaiserhof". Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen erschienen und bald waren die Räume fast überfüllt. Ein reichhaltiges Programm aus musikalischen, declamatorischen und humoristischen Nummern bestehend, welches in seinem zweiten Theile mit dem an anderer Stelle bereits mit Beifall aufgenommenen Vortrage „Ernstes und Heiteres aus dem deutschen Familienleben" eingeleitet wurde, sorgte für mannigfache Abwechselung und wurde recht glücklich durchgeführt, was die Festgesellschaft durch lebhaftesten Applaus bekundete. Um 11 Uhr trat der Tanz in seine Rechte.

◎ **[Hesse'scher Gesangverein.]** Sein erstes Winter-Concert gab der unter der Leitung des Herrn Otto Krieschen stehende Hesse'sche Männergesangverein gestern im großen Saale des Gewerbehauses, das sich eines recht guten Besuches der Mitglieder und eingeladener Gäste nebst deren Damen erfreute und einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Schon der erste Theil des vielseitigen Programms ließ fleißiges Studium des stattlichen Sängerchors erkennen; es kamen in demselben nur Gesänge zu Gehör, die auf dem letzten Provinzial-Sängerfest in Elbing viel Anklang gefunden haben. Mit dem „Kaisermarsch" von Wagner, bei welchem die Orchesterbegleitung auf dem Piano vierhändig gespielt wurde, begann das Concert, es folgten: „Wenn eine Blume still verblüht" von Wolff, „Jugendglück" von Oesten, „Jägers Morgenbesuch" von Jüngst, und die Grieg'sche „Landerkennung" mit Baritonsolo, welch letzteres von einer sehr wohlklingenden Stimme gesungen wurde. Im zweiten Theile spielte der bekannte Pianist Herr Engelhard Krieschen, ein Bruder des Dirigenten, u. a. eine Mazurka brillante von Godard und Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus dem „Sommernachtstraum". Von einer anmuthigen Mezzosopranistin wurden dann einige Sololieder gesungen und den Schluß des zweiten Theiles bildete das schöne Trio für Klavier, Geige und Cello aus Beethovens Septett. Der dritte Theil brachte wiederum Chöre mit Klavierbegleitung und einige der bekannten immer gern aufgenommenen Volkslieder. Nach dem Concert, dessen einzelne Programmnummern mit großem Beifall begleitet waren, fand ein gemüthliches Beisammensein statt, bei dem noch manches hübsche Sololied und manches schwungvolle Quartett gesungen wurde.

* **[Ernennung.]** Durch eine heute eingetroffene Cabinetsordre vom 15. November ist dem in den Ruhestand getretenen, durch die Herausgabe des Nachschlagebuches für den „Grundbesitz von Danzig und seinen Vorstädten" in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Gerichtssecretär Herrn August Gronemann die Ernennung zum Kanzleirath zugegangen.

* **[Oeffentlicher Vortrag.]** In der Aula der Scherler'schen Schule hielt gestern Nachmittag Herr Prediger Ziegler einen Vortrag über „Idealismus und Materialismus", welcher so stark besucht war, daß die Zuhörer nur mit Mühe untergebracht werden konnten. Der Vortragende gab zunächst eine Definition der Begriffe „Idealismus" und „Materialismus" und ging dann auf den Materialismus näher ein. Er

schilderte die guten und bösen Seiten des Materialismus in der Wissenschaft, im praktischen Leben, in der Kunst und Literatur, sowie in der Religion. Es sei unzweifelhaft, daß ein materialistischer Hauch durch unser ganzes Leben gehe, um so mehr hätten wir die Verpflichtung, den Idealismus zu pflegen, da ohne ihn unser Leben veröden würde.

[Danziger Lehrerinnenverein.] In der Monatsversammlung am Sonnabend, den 27. d. Mts., hielt Frl. Jordan eine Probelection über die sechste Bitte. Mit sehr regem Interesse folgte die zahlreiche Versammlung der fast einstündigen Catechisation. — Alsdann entwickelte Frl. de Beer die methodische Behandlung des Kirchenliedes, woran sich eine Discussion anschloß. — Bei der darauf folgenden Besprechung über das Winterfest wurde beschlossen, es am 5. oder 9. Februar 1898 in Verbindung mit der Musiksection zu feiern. — Für die Vereinsbibliothek, das Lehrerinnenfeierabendhaus und die Frühstücksvertheilung wurden wie alljährlich Geldbewilligungen gewährt; zum allgemeinen Bedauern konnten sie diesmal nicht so hoch wie in den Vorjahren bestimmt werden, weil die Vereinskasse durch andere große Ausgaben ziemlich erschöpft ist. — Im Dezember fällt die Sitzung aus. In der Januar-Versammlung wird über die Methode des Rechtschreibe-Unterrichtes auf den verschiedenen Stufen von einigen darin unterrichtenden Lehrerinnen referirt werden.

○ [Mädchenheim.] Mit dem gestrigen Sonntag ist die Heimstätte für Mädchen und Frauen in der Rittergasse Nr. 24 in feierlicher Weise eröffnet worden. Bis zum letzten Augenblick waren eifrige Hände thätig, den neuerbauten Räumen einen freundlichen Anstrich zu geben. Der Erfolg entsprach den Bemühungen. Die glückliche Stimmung der ihr Heim aufsuchenden circa 30 Mädchen und Frauen bewies es. Der Abend verlief in der gewohnten Weise, ernste und sehr heitere, glückliche Bilder zeigend. Möchten immer mehr Mädchen und Frauen auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht werden.

* [Als gestohlen beschlagnahmt.] Bei dem Kutscher Rob. Bieckowsky wurde ein werthvolles Pferdegeschirr, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte und das er für den auffallend billigen Preis von 3 Mark verkaufen wollte, beschlagnahmt und einstweilen im Criminalpolizei-Bureau in der Ankerschmiedegasse asservirt, wo es von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

* [Schwurgericht.] Eine bodenlose Rohheit brachte heute den 18jährigen Arbeiter Karl Schöneck aus Dirschau auf die Anklagebank, des Verbrechens des Todtschlages beschuldigt. Trotz seiner Jugend ist Sch. einer der größten Raufbolde seiner Gegend. Vor zwei Jahren wurde er schon auf die „Säuferliste“ gesetzt, wegen wiederholter Rohheiten hat er ca. 15 Strafen erlitten; nicht einmal im Gefängniß hat er Ruhe halten können, sondern dort auch Disciplinarstrafen, wie strengen Arrest und Entziehung der Kost u. s. w. erlitten. Alles das hat nichts genützt, Sch. ist nur immer roher geworden, hat schließlich zum Messer gegriffen und nun bereits ein Menschenleben auf dem Gewissen. In der Zeit, die er nicht im Gefängniß zubrachte, hat er bei den Dirschauer Bauten als Handlanger gearbeitet. Im September d. J. hat er bei Herrn Maurermeister Brandt Arbeit gefunden, der ihn bei einem Bau in Swaroschin beschäftigte. Auf demselben Bau war noch der 21jährige Arbeiter Karl Kaminski als Handlanger beschäftigt. Dieser Kaminski scheint seinem Collegen Schöneck in keiner Weise nachgestanden zu haben, er soll auch zu den Rowdies von Dirschau gehört haben. Am Sonntag, den 19. September, suchte Schöneck seine Pflegemutter in Dirschau auf, händigte ihr Geld ein und ging dann Abends auf Abenteuer aus. In dem Henker'schen Lokale traf er den Kaminski, mit dem er 14 Tage vorher einen kleinen Streit gehabt hatte, mit dem er aber „ganz gut Freund“ war. Beide faßten den Entschluß, die Nacht über „durchzubrennen“. Sie besuchten nun diverse Lokale, wo Schöneck sich einen Rausch antrank. Schließlich kam man Nachts wieder zu Henker zurück, wo sich Sch., da er dort als erklärter „Säufer“ bekannt war und hinausgewiesen zu werden fürchtete, nicht hinein traute. Kaminski wurde schließlich durch den Hausdiener hinausgeworfen und es kam zu einer Prügelei, an der sich auch der Angeklagte betheiligt haben soll. Beide zogen schließlich ab und gingen durch die Ullrichstraße. Dort soll, wie Schöneck erzählte, Kaminski ihn gehänselt haben, daß er sich von einem kassubischen Hausdiener habe prügeln lassen. Daraus sei ein Streit entstanden und K. habe ihn mit der Faust ins Gesicht geschlagen und in die Tasche gefaßt. Da habe er sein Messer gezogen und den K. zweimal gestochen, worauf er entlaufen sei. Es habe nicht lange gedauert, bis er in der Wohnung seine Schwester verhaftet worden sei. Der gestochene Kaminski war nicht mehr weit gekommen. Ein ganz furchtbarer Stich hatte die Brust getroffen, das Herz verletzt und war absolut tödtlich. Ein zweiter Stich von 10 Centimenter Länge war in den Rücken eingedrungen. Wie Herr Kreisphysicus Dr. Herrmann-Dirschau, der die Section des Erstochenen vorgenommen hat, bekundete, war die Brustwunde absolut tödtlich und es hätte selbst dann, wenn die Wunde in einem Krankenhause beigebracht worden und Hilfe sofort zur Stelle gewesen wäre, der Mann nicht gerettet werden können. K. hat vielleicht nur noch eine Minute nach Empfang des Stiches gelebt.

◈ [Schöffengericht.] Zu einer interessanten Verhandlung gestaltete sich eine Anklagesache gegen den Masseur Borowski aus Schidlitz, welcher angeklagt ist, im September d. J. durch mehrere selbständige Handlungen verschiedene katholische Personen in Schidlitz dadurch um je 20—50 Pf. betrogen zu haben, daß er ihnen vorschwindelte, er habe den Auftrag, für die armen katholischen Geistlichen Baierns und die katholischen Missionare Geldunterstützungen einzusammeln, das erhaltene Geld aber für sich verbrauchte. Der Angeklagte gab diese Thatsache zu, entschuldigte sich aber damit, daß er den Beruf in sich fühle und die Fähigkeit zu besitzen glaube, dereinst ein tüchtiger katholischer Missionar oder Geistlicher zu werden. Er habe sich bereits an verschiedene solcher um Unterstützung gewandt, jedoch vergeblich, und um nun seinen Beruf nicht zu verfehlen und die nöthigen Mittel zu seiner Ausbildung zu erlangen, habe er die Sammlungen veranstaltet, wobei ihm aber die Absicht des Betruges vollständig ferngelegen habe. Als der Vorsitzende ihm nun vorhielt, daß ihm das kein Mensch glauben könne, zumal er die erhaltenen Beträge ja anderweitig verwendet habe, erklärte der Angeklagte plötzlich, er könne für diese That unmöglich verantwortlich gemacht werden, da er zweitweise an Geistesstörung leide und die That offenbar in einem solchen Zustande verübt haben müsse. Er beantrage deshalb, den Dr. N. N., welcher ihn ausgebildet habe, über seinen geistigen Zustand zu vernehmen. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt der Gerichtshof den Angeklagten jedoch für vollständig zurechnungsfähig und für überführt, und verurtheilte ihn zu 1 Monat Gefängniß. — Eine anscheinend recht verstockte Diebin ist die erst 13jährige Schülerin Catharina Arndt von hier, welche beschuldigt wird, den Eheleuten Friedrich Wilhelms am 1. August d. J. zwei goldene Trauringe aus einem Kästchen gestohlen zu haben, von denen sie einen sofort in dem Pfandgeschäft von Flatow versetzte. Der Diebstahl war jedoch alsbald entdeckt, die Angeklagte am folgenden Tage dem Flatow vorgeführt und sowohl von diesem als auch von seinem Buchhalter sogleich wiedererkannt worden. Die anwesende, in herzbrechender Weise weinende Mutter erklärte, sie habe das Kind wiederholt derartig gezüchtigt, daß es von Hause fortgelaufen sei, gleichwohl aber kein Geständniß herausbekommen. Trotz eindringlichster Ermahnungen des Vorsitzenden blieb die Angeklagte auch den Zeugen gegenüber beim Leugnen. Es wurde gegen sie auf Ueberweisung in eine Zwangserziehungs- und Besserungsanstalt erkannt.

[Polizeibericht für den 28. und 29. November.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Mißhandlung, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Diebstahls 2 Personen wegen Trunkenheit, 11 Obdachlose. — Verloren: eine Herrenkrimmermütze, 1 Paar Tuchhandschuhe mit Lederbesatz, 1 schwarzer Shlips, 1 Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Adolph Bartsch, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 28. Nov. Die hiesige Liedertafel feierte gestern im „Pommerschen Hof“ ihr erstes diesjähriges Wintervergnügen bei großer Betheiligung. Nachdem der von Herrn Lehrer Reiß geleitete gemischte Chor einige Lieder vorgetragen, begrüßte Herr Reiß die Anwesenden mit einer Ansprache, an das Wort anknüpfend: „Frei im Lied, treu im Wort, fest in der Einigkeit immerfort!“ Hierauf ließ der Chor noch einige Mendelssohn'sche Gesänge, gut geleitet und ausgeführt, folgen, während humoristische Vorträge, darunter das M. Legow'sche Duett, den zweiten Theil des Festprogramms bildeten. Sämmtliche Vorträge fanden ungetheilten Beifall. Ein flotter Tanz hielt die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung noch verschiedene Stunden beisammen.

Zum Besten unserer Armen hatte heute Nachmittag der hiesige Vaterländische Frauenverein im Kurhause einen „musikalischen Kaffee“ veranstaltet, wobei der Saal mit Gästen gut besetzt war. Das Quartett der „Melodia“ konnte wegen Erkrankung eines Sängers nicht auftreten; dafür brachte das Programm aber verschiedene Klaviervorträge, Einzelgesänge, z. B. Die Uhr von Löwe, Lied aus dem Trompeter, Die Rose u. a., ein Andante für Cello u. s. w. und bereitete eine genußreiche Unterhaltung. Junge Damen verabreichten inzwischen Kaffee und Kuchen. Der Kassenerfolg war ein befriedigender.

** Weichselmünde, 29. Nov. Am Sonnabend Vormittag war eine Commission, die aus den Herren Oberpräsident, Polizeipräsident, Oberbürgermeister, den beiden Kreisphysici und den Amtsvorstehern der Bezirke Weichselmünde und Krakau bestand, in Weichselmünde, um hier eine Besichtigung des Ortes in sanitärer Beziehung vorzunehmen. Veranlassung hierzu haben wohl Krankheitserscheinungen gegeben, die in letzter Zeit unter den Bewohnern von Weichselmünde in größerem Umfange auftraten, so gegenwärtig Diphtheritis. Im Publikum neigte man schon im Sommer der Ansicht zu, die Ursache sei in vielen Fällen die Milch von den Kühen, welche auf den Rieselfeldern geweidet werden oder deren Futter dort gewachsen ist. Wie weit eine solche Befürchtung begründet ist, kann ja nur ärztliche Sachverständigkeit entscheiden, daß aber Weichselmünde selbst in gesundheitlicher Beziehung noch viel zu wünschen übrig läßt, das dürfte die Commission wohl mehrfach Gelegenheit gefunden haben, festzustellen. Bemängelt sind unter anderm auch die Dunghaufen, die unbedeckt ganz in der Nähe der Häuser liegen und hier bei der dichtgedrängten Bevölkerung viel schädlicher wirken als z. B. bei ländlichen Gehöften.

Thorn, 29. Nov. (Tel.) Zur Verwirklichung des Projects, eine staatliche Landesbücherei hierselbst zu gründen, um für das Deutschthum in den Ostmarken ein geistiges Centrum zu schaffen, sind Vorbereitungen im Gange. Herr Oberbürgermeister Kohli hat in dieser Sache bereits bei Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Conferenz gehabt.

□ Schroda, 27. Nov. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute ein Monstreprozeß gegen den Mansionar Palkowski und 27 Einwohner aus Schroda verhandelt, von denen 24 zur Stelle waren. Herrn Palkowski wird vorgeworfen, eine öffentliche Versammlung und einen öffentlichen Aufzug veranstaltet, ohne die vorgeschriebene Genehmigung eingeholt zu haben und die übrigen Angeklagten werden beschuldigt, der dreimaligen Aufforderung der Beamten, sich zu entfernen nicht nachgekommen zu sein. Der Anklage liegt folgender Vorgang zu Grunde. Am 26. Juli unternahm der Mansionar Palkowski mit hundert Schulmädchen, denen er Religionsunterricht ertheilte, einen Spaziergang nach dem Zrenicaer Wäldchen. Dem Zuge schlossen sich auch verschiedene Knaben und erwachsene Personen an. Der Zug marschirte in geschlossenen Reihen nach Zrenica. Die Mädchen trugen weiße Kleider mit rothen Schärpen, Blumen in den Haaren und vorn an der Spitze ging ein Knabe mit einer rothweißen Fahne, die beim Erscheinen eines Gendarmen beseitigt wurde. Der Zug langte nun mit der weißrothen Fahne und unter Gesang in dem Zrenicaer Wäldchen an, wo die Kinder Spiele aufführten. Im Zrenicaer Wäldchen trafen der Districtscommissar Meyer mit mehreren Beamten ein. Der Districtscommissar Meyer fragte den Mansionar, ob er eine polizeiliche Erlaubniß oder eine Erlaubniß der vorgesetzten Schulbehörde habe. „Die brauche ich nicht“, erwiderte der Mansionar. Darauf sagte der Districtscommissar: „Herr Mansionar, wenn Sie jetzt noch um eine solche Erlaubniß nachsuchen, ertheile ich sie Ihnen.“ Der Mansionar erwiderte aber wiederholt, er brauche eine solche Erlaubniß nicht. Darauf löste der Commissar die Versammlung auf und die Menge verlief sich zunächst. Später aber fand sie sich wieder zusammen und der Zug marschirte in die Stadt bis vor die Propstei, wo der Prälat, Abgeordneter Jazdzewski wohnt. Hier riefen zahlreiche Personen fortwährend „Hurrah! Es lebe Polen!“ u. s. w. Da es schon nach 9 Uhr Abends war, so forderten die Beamten die Menge auf, das Singen einzustellen und ruhig nach Hause zu gehen. Das geschah nicht, im Gegentheil, der Lärm wurde immer größer. Nun forderten die Beamten dreimal mit lauter Stimme in deutscher und polnischer Sprache die Menge zum Auseinandergehen auf und warteten noch etwa 6—10 Minuten. Da zogen die Beamten blank. Die Menge ging etwas zurück. Wenn sie aber auf der einen Seite sich entfernte, so drängte sie auf der anderen nur noch desto stärker heran. Schließlich erschien der Prälat Jazdzewski vor seinem Hause und forderte die Menge zum Auseinandergehen auf, was auch geschah. Nach längerer Berathung — das Urtheil wurde erst Abends verkündet — wurden 16 Personen, gegen welche schon der Staatsanwalt Freisprechung beantragt hatte, freigesprochen. Der Mansionar erhielt 75 Mk. Strafe, weil er schon wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes vorbestraft sei. Die übrigen Angeklagten wurden zu Strafen in der Höhe von 3 Wochen Gefängniß und 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

Berlin, 28. Nov. Eine gewaltige Explosion, bei der zwei Personen ihren Tod gefunden haben und zwei andere schwer verletzt worden sind, fand am Sonnabend Abend auf dem Grundstück der Bank für Sprit- und Productenhandel aus noch nicht aufgeklärter Ursache statt. Die Explosion war so gewaltig, daß man erst an ein Naturereigniß glaubte. Die Feuerwehr räumte bei Magnesiumfackellicht die Trümmer von der Straße fort. Eine etwa 10 Meter hohe massive Wand wurde vollständig von der Erde bis zum Dach zerstört und das Haus in seinen Grundvesten erschüttert. Unter den Trümmern wurden zwei Filtermeister todt und gräßlich verstümmelt hervorgeholt. Verletzt sind zwei Arbeiter. Ueber die Ursache der Explosion konnte nichts Zuverlässiges ermittelt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Urbino, 27. Nov. Kaiser Wilhelm hat dem Comité für das Raphael-Denkmal eine kostbare künstlerische Vase von hohem Werthe übersandt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 29. Nov. Die Gründung einer Heilstätte für alte arbeitsunfähige Veteranen ist gestern hier in einer Versammlung von Kriegsveteranen erörtert worden. Das vorbereitende Comité theilte mit, daß Corporationen, Behörden und der Polizeipräsident v. Windheim sich gegenüber dem Vorhaben sehr günstig ausgesprochen haben. Die Norddeutsche Creditbank und die Nationalbank sind bereit, die nöthigen Gelder vorzuschießen, damit mit dem Bau begonnen werden kann. Man will der Kaiserin Friedrich das Protectorat anbieten und beim Reichskanzler anfragen, ob er nicht aus dem Invalidenfonds eine Beisteuer geben will.

— Der Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck ist aus Friedrichsruh hier eingetroffen und hat sich sehr befriedigend über das Befinden des Fürsten Bismarck ausgesprochen. Der Oberpräsident hat sich für einige Tage zu einem Jagdausflug nach Oberschlesien zum Grafen Henckel v. Donnersmark begeben.

Wien, 29. Nov. Der Kaiser empfing Vormittags anläßlich der Vertagung des Abgeordnetenhauses in der herkömmlichen Weise das Präsidium des Abgeordnetenhauses in den allgemeinen Audienzen.

Die Mehrzahl der Morgenblätter meint, Frhr. v. Gautsch werde ein Beamten-Ministerium bilden.

Stockholm, 28. Nov. Die im Auslande verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über den Zustand der Kronprinzessin entbehren der Begründung.

Athen, 28. Nov. Die zur Untersuchung der Vorgänge im Kriege gebildete Commission, die unter dem Vorsitze des Generals Mauromichalis tagt, hat einem Artillerie-Major, der zum Generalstabe des Kronprinzen gehörte, den Abschied ertheilt und verschiedene andere Offiziere, welche der Pflichtverletzung beschuldigt worden, Disciplinargerichten zur Aburtheilung überwiesen.

Rio de Janeiro, 29. Nov. Die Regierung hat eine internationale Anleihe im Betrage von 60 Mill. Milreis mit 6 inländischen und 4 ausländischen Banken abgeschlossen. Die Zinsen betragen 6 Proc. Der Emissionspreis ist 95.

Standesamt vom 29. November.

Geburten: Maschinenschlosser Paul Falk, T. — Maurer Gustav Drewing, T. — Maurergeselle Emil Jeschke, T. — Apothekenbesitzer Gerhard Warkentin, T. — Posthilfsbote Richard Pargnings, T. — Arbeiter Heinrich Zielke, S. — Maurergeselle Reinhold Rutsch, T. — Schmiedegeselle Hermann Störmer, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Otto Hermann Gaffke und Hulda Rosalinde Amalie Patschull. — Arbeiter Max Edwin Krüger und Louise Klotzkowski. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Böhm und Maria Gertrude Lemke, sämmtlich hier. — Buchhändler Wilhelm Derwein hier und Franziska Edwine Siebert zu Gutsch. — Zimmermann Georg Köhler und Anna Fäkel zu Breslau. — Arbeiter Ferdinand Nareik und Bertha Bak zu Schneidemühle Borat. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Ludwig zu Pangritz Colonie und Justine Wilhelmine Sagurski zu Serpien. — Arbeiter Ferdinand Johann August Reinke zu Rettkewitz und Heinriette Trojan zu Pullnick. — Matrose Emil Ferd. Grätsch und Luise Ernestine Rose zu Königsberg. —

Aufgebote: Arbeiter Carl August Reinhold und Auguste Reinhold, geb. Grapentin, zu Rosenberg Wpr. — Kutscher Carl Ferdinand Julius Coll und Lena Franziska Müller zu Prechlau.

Heirathen: Schmiedegeselle Leopold Schikowski und Marie Auguste Steinau, beide hier. — Maschinenbauer Georg Salomon und Bertha Groß, beide hier.

Todesfälle:

Rentiere Julie Wilhelmine Rosalie Rohleder, geb. Vogel, 62 J. — T. d. Bauunternehmers Franz Groos, 7 M. — S. d. Arbeiters Heinrich Albrecht, 7 W. — S. d. Kaufmanns Fritz Büching, 4 M — Pensionirter Lehrer Wilhelm Alexander Lehnhardt, 81 J. 9 M. — Schlosser Karl Heinrich Skibba, 63 J. — Wittwe Eleonore Kautz, geb. Kuhn, 77 J. — T. d. Wagenführers bei der elektrischen Straßenbahn August Discher, 8 M. — Wittwe Susanne Endig, geb. Schoch, 90 J. — T. d. Schneidermeisters Gustav Nagel, 16 T. — T. d. Zimmerges. Otto Piost, fast 6 M. — Frau Florentine Walter, geb. Pleger, 79 J. — T. d. Arb. Hermann Serotzki, 2½ M. — S. d. verst. Sattlerges. Wilhelm Lau, 13 J. — Schlosser und Maschinenbauer Karl Hermann Werner, fast 49 J. — Arb. Rud. Karl Bonnkek, 31 J. 9. — Unehelich: 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. November.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Spirituslocо	36,60	38,00	1880 Russen	103,10	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,50	66,50
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94.75	94,90
4% Reichs-A.	102.75	102.90	5% Mexikan.	90,00	—
3½% do.	102.75	102,75	6% do.	95.70	95.50
3% do.	97,00	97.10	5% Anat. Pr.	92,50	92,80
4% Consols	102 80	102,75	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,75	Actien . . .	96,25	96,00
3% do.	97,40	97,40	Franzos. ult.	144 25	143,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,40	99,90	Gronau-Act.	188,75	188,00
do. neue .	99,75	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83.00	82,90
Pfandbr. .	91,40	91,50	do. S.-P.	120,25	120,10
3½%pm.Pfd.	99.90	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	173 25	171,90	St.-Act. . .	104,25	104,90
Darmst. Bk.	157,00	157,00	do. St.-Pr.	106,50	107,00
Danz. Priv.-			Harpener	188.60	187,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	176,00	174,30
Deutsche Bk.	206.50	205,10	Allg.Elekt. G.	277,50	275,50
Disc.-Com.	199,10	198 50	Danz.Pap.-F.	196.10	195,25
Dresd. Bank	157,20	155,50	Gr.B.Pferdb.	454,75	452,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,70	169,65
ultimo . .	222,80	221,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,10	94,00	Cassa . . .	216,85	217,35
3% ital. gar.			London kurz	—	20,35
Eisenb.-Ob.	57,10	57,90	London lang	—	20,21
4% öst.Gldr.	103,90	103,90	Warschau . .	216,05	216,10
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	216,00
4 Rente 1894	91,75	91,80	Petersb.lang	213,35	213,60
4% ung.Gdr.	103,70	103,60			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4½.

Berlin, 29. Nov. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Gute Haltung der Wiener Vorbörse, höhere Courschätzungen bezüglich der übrigen ausländischen Plätze regten an. Banken anziehend, auf hohe Dividende-Schätzungen. Hüttenactien weiter gesteigert in Folge von Gerüchten über ausländische Bestellungen und in Folge der für die Eisenindustrie auf Grund der Marinevorlage zu erwartenden guten Beschäftigungen. Kohlen-Actien hierdurch günstig beeinflußt. Auch Bahnen fest, namentlich Dortmund-Gronau besser. In zweiter Börsenstunde waren die Umsätze gering.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 29. Nov. (Tel.) Das milder gewordene Wetter und die flauen Depeschen aus Nordamerika haben den Preisen für Weizen wieder erheblichen Nachtheil gebracht. Roggen war auch etwas billiger käuflich; es zeigte sich aber für weit entfernte Lieferfrist etwas mehr Kauflust, die dem Werthe des Artikels einige Widerstandskraft verlieh. Hafer ist matt, Rüböl wurde fest gehalten. 70er Spiritus loco ohne Faß brachte trotz sehr großer Zufuhr 36,60 M, da Hamburg kräftig kaufen ließ, 50er galt 56,10 M, November-Deckungen hoch bezahlt, spätere Lieferung vernachlässigt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 29. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—756 Gr. 184—186 M bez.
inländisch bunt 703—753 Gr. 172—183 M bez.
inländisch roth 750 Gr. 182 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 691—744 Gr. 135—136 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—674 Gr. 136—141 M bez.
transito große 638—674 Gr. 90—105 M bez.
transito kleine 597—638 Gr. 83—86 M bez., ohne Gewicht 80—83 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 102—104 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 103 M bezahlt.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 137—138 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 200 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60—63 M bez., roth 68—72 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—3,92½ M bez., Roggen- 3,85—3,95 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8.65 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 29. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 4° R. Wind: SW.

Weizen war heute in matterer Tendenz und Preise bis 1 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 703 Gr. 172 M, 713 Gr. und 718 Gr. 173 M, hellbunt etwas krank 734 Gr. 180 M, hellbunt 753 Gr. 183 M, weiß etwas krank 740 Gr. 184 M, weiß 756 Gr. 186 M, roth 750 Gr. 182 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 691 Gr. 135 M, 726 und 744 Gr. 136 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 136 M, 674 Gr. 141 M, russ. zum Transit große 638 und 641 Gr. 90 M, 647 und 653 Gr. 90½ M, bessere 650 Gr. 100 M, 674 Gr. 105 M, kleine 582, 597 und 600 Gr. 83 M, 606 Gr. 86 M, 609 Gr. 88 M, Futter- 80, 83 M per Tonne. — Hafer inländ. 137, 138 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 102, 103, 104 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen russ. zum Transit besetzt 103 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- besetzt 200 M per Tonne gehandelt. — — Weizenkleie mittel 3,92½ M, feine 3,85 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,85, 3,90, 3,92½, 3,95 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 54¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35¼ M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 29. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 34,60 M Gd., 34,80 M bezahlt, Nov. nicht contingentirt 34.80 M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 36,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. Novbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	N 3	wolkig	7
Aberdeen	749	N 9	halb bed.	2
Christiansund	742	OSO 1	wolkig	—1
Kopenhagen	727	SW 4	Dunst	3
Stockholm	737	NNO 6	bedeckt	—4
Haparanda	732	NNW 2	bedeckt	—2
Petersburg	733	WSW 3	bedeckt	—2
Moskau	747	SSW 3	bedeckt	—2
Cork Queenstown	760	NO 5	heiter	7
Cherbourg	—	— —	—	—
Helder	730	WNW 8	halb bed.	7
Sylt	723	SW 5	bedeckt	5
Hamburg	728	SW 8	bedeckt	3
Swinemünde	732	SW 5	wolkig	2
Neufahrwasser	734	S 4	bedeckt	2
Memel	736	S 5	bedeckt	2
Paris	746	SW 4	halb bed.	4
Münster	751	SW 7	bedeckt	5
Karlsruhe	742	SW 7	Regen	2
Wiesbaden	739	SW 4	bedeckt	3
München	743	NW 4	Schnee	—1
Chemnitz	738	S 5	wolkig	2
Berlin	734	SW 4	wolkig	2
Wien	—	— —	—	—
Breslau	739	SSW 3	bedeckt	5
Il d'Aix	758	NNW 7	halb bed.	10
Nizza	750	NW 6	halb bed.	8
Triest	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum von 723 Mm. liegt an der westholsteinischen Küste, über den britischen Inseln stürmische Nordwinde, in Nordwestdeutschland stürmische Winde aus Südwest verursachend. Ein Hochdruckgebiet lagert vorm Kanal, wobei das Barometer über den britischen Inseln außerordentlich stark gestiegen ist. In Deutschland, wo allenthalben Regen oder Schnee gefallen ist, ist das Wetter trübe und mild; an der westdeutschen Grenze fanden vielfach Gewittererscheinungen statt. Kälteres, windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	732,8	+ 1,7	S., frisch; bedeckt Schneefall
29	12	732,6	„ 4,1	„ „ bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.
Für die uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und die so zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit allen Freunden u. Bekannten, insbesondere seinem Herrn Chef sowie Herrn Pfarrer Kubert für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank. (2044
Die tieftrauernde Wittwe
Martha Ellmer
nebst Kindern.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes
Walterchen
im Alter von 4 Monaten wieder zu sich zu rufen.
Danzig, 28. Novbr. 1897.
F. Bücking und Frau.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Chaussee-Aufseher a. D. (2045
Gottfried Schulz
im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre, welches statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ohra, den 28. November 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ohra Nr. 217, aus auf dem alten evangelischen Kirchhofe daselbst statt.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden der Rittergutsbesitzer
Leopold Fehlauer
auf Kl.-Sonnenberg
im 87. Lebensjahre. (23212
Kl.-Sonnenberg, den 27. November 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Dezember, pünktlich 3 Uhr Nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Riesenburg statt.

Heute früh 1¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, an den Folgen eines Schlaganfalles im 63. Lebensjahre unsere treue geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau
Julie Rohleder,
geb. Vogel.
Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen (2029
die Kinder:
Marg. verw. Scheunemann geb. Rohleder,
Hans Rohleder,
Anna Rohleder,
Walter Rohleder.
Danzig, d. 28. Novbr. 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, von d. Leichenhalle des St. Petri- u. Pauli-Kirchh. aus statt.

Die Beerdigung des pensionirten Lehrers
Wilhelm Lehnhardt
findet nicht Dienstag um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr Vormittags statt.

Vermischtes.

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

כשר Heute Abend 6 Uhr treffen kernfette schwere
Schmalzgänse
ein bei (2046
J. Lachmann, Altst. Graben 87.

Für Billardbesitzer
und die es werden wollen!
Die Herren Interessenten bitte ich, sich meiner bei Billardumarbeitungen zu erinnern. Alte Billards werden kleiner gemacht, neue **Marmorplatten**, neue **Gummibanden** eingesetzt und mit **neuem Tuch** bezogen. Zur Bequemlichkeit der mich Beehrenden habe von jetzt ab **stets Tuche** in verschiedenen Sorten auf Lager, sämmtliche Qualitäten sind nur gute Waaren zu **billigsten Concurrenzpreisen;** auch gebe Tuche ab für die Herren, die sich die Billards allein beziehen, auch den Herren Concurrenten biete ich Gelegenheit, bei mir gute Tuche sehr preiswerth einzukaufen. Um recht regen Zuspruch bittet ergebenst (23228
Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse.
Neue Billards, complet, liefere zu sehr billigen Preisen.





Echt Petersburger Gummi-Schuhe, -Boots etc.
Haupt-Niederlage
für Westpreussen bei
Robert Upleger,
Langgasse 18,
der nur dieses Fabrikat führt. (23222

Bier-Gross-Handlung
von
N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,
Hundegasse 120 Danzig Fernsprecher 428,
empfiehlt
Königsberger Wickbolderbräu i. Gebinden, Syphons u. Flaschen.
Nürnberger Exportbier d. Actien-Bierbrauerei v. H. Henninger u.
Münchener Löwenbräu i. Geb., Syphons, sowie 18 Flaschen 3 M.
Engl. Porter, Pale Ale, Malzbier, Grätzer, stark moussirend.
Eisenhaltiges Malzbier von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Meine Fuhrwerke fahren jeden Freitag nach Neufahrwasser und Sonnabend nach Langfuhr, Oliva und Zoppot. (23216

Regenschirme,
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Putzgeschäft Emilie Horlitz,
Langgasse Nr. 9.
Der vorgerückten Saison wegen verkaufe
garnirte u. ungarnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen.
Ball - Garnituren
empfiehlt (23232
Emilie Horlitz, Langgasse Nr. 9.

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider,
auch für Mädchen jeden Alters,
empfiehlt in grosser Auswahl billigst.
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer - Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.
Schnellste Anfertigung nach Maass.
Schnellste Anfertigung nach Maass.

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.
Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt. unvergängliche Photographien in Kohledruck.
Aufnahmen nach außerhalb
jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs. Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Umzugshalber eröffne einen
Ausverkauf
und empfehle zu
Weihnachts - Geschenken
die vorräthigen eleganten und einfachen
Modell - Hüte,
garnirte und ungarnirte Damen-, Mädchen- und Kinder - Hüte, Pelzmützen, Capotten von Peluche, Chenillen und Wolle, Schleier, Bänder, Sammete, Stoffe in sämmtlichen Farben, Blumen, Federn, Fantasiefedern, Schleifen, Morgenhauben, Coiffuren.
Sämmtliche Artikel, reelle neue Waare, gebe ich räumungshalber für die Hälfte der bisherigen Preise ab.
Jenny Neumann,
Gr. Gerbergasse Nr. 12. (23191

Echt Petersburg. Gummischuhe





für Herren, Damen u. Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Ohne Concurrenz!
Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe,
für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch **streng festen Preisen:**
für Kinder niedrig von 0,90 M, hoch von 1,00 M an,
- Damen - - 2,10 - - - 2,50 - -
- Herren - - 2,50 - - - 2,75 - -
Damenstiefeletten von 3,50 M, Herrenstiefeletten von 4 M an,
Filz-Einlegesohlen, Unternähsohlen,
Zehenwärmer von 10—65 ₰.
Besatz- und Ueberzieh-Schuhe sehr preiswerth.
Petersburger Gummischuhe,
nur bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen.
S. Deutschland,
Langgasse 82. (22464

Vergnügungen.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Morgen Dienstag:
Große
Marzipan-Verloosung mit Concert.
Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Sängerheim.
Heute:
Letztes Concert
des Concertsängers und Zither-Virtuosen (2030
Gustav Christen.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Unser diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Mittwoch, den 1. Dezember.
Die ganz bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich auf alle Abtheilungen unserer großen Läger und bietet deshalb Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen.
Ertmann & Perlewitz,
Manufactur-, Leinen- und Modewaaren, Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Geschäft.
Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. **Commandite:** Holzmarkt 23.
(23241

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.
Mein
1 Mk.-Bazar
in hervorragend neuen und überraschend schönen Artikeln
ist eröffnet.
Adolph Schott,
23223) 11 Langgasse 11.



Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.
Die Marzipan-Verloosungen
zum Besten einer Weihnachtsbescherung hülfsbedürftiger Waisenkinder
finden statt:
1. Am 30. November cr. im Café Selonke, Olivaerthor.
2. „ 2. Dezember „ „ „ Behrs, „
3. „ 6. „ „ „ „ Feyerabend, Halbe Allee.
4. „ 9. „ „ „ „ Kirschnick, 2. Neugarten.
5. „ 14. „ „ „ „ Link, Olivaerthor.
6 „ 16. „ „ in der Conditorei v. S. Tomaszewski, Neufahrwasser.
7. „ 20. „ „ im Hotel Tite, Langfuhr.

Loose a 25 Pf. sind in den obigen Localen und in der Conditorei von A. Brunies, Langenmarkt 29, und in dem Papier-Geschäft von M. Schröter, Langenmarkt 5, zu haben. (23214
Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.
Dienstag, den 30. November, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses:
I. Aufführung für seine Mitglieder
im Vereinsjahre 1897/98.
Drei ernste Gesänge für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Pianoforte von **Joh. Brahms.**
(Anton Sistermans-Frankfurt a. M.)
Hierauf:
Ein deutsches Requiem.
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester v. **Joh. Brahms.**
Solisten: Sopran: **Emma Hiller,** Königl. Württemberg'sche Kammersängerin, Stuttgart.
Baß: **Anton Sistermans,** Frankfurt a. M.
Dirigent: Königl. Musikdirector **Ludwig Heidingsfeld.**
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M in der **Homann u. Weber**schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.
Concertflügel von **Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **Max Lipczinsky,** hier.

General-Probe
Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.
Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M, Schülerbillets 50 ₰, in beliebiger Anzahl zur Verfügung; auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, entgegen genommen.
Der Vorstand.
(23224

Flügel u. Pianinos
von
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Barmen—Köln,
sind nur durch mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.
Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!
C. Ziemssen's Pianofortemagazin,
Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter),
Danzig, Hundegasse 36. (23225

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. **Hugo Meyer.**
Heute Montag:
Letztes Auftreten
und
Abschieds-Benefiz
The 4 Hilgerts.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Dienstag: 1. Debut
Miss Liesa.
Das Räthsel der Luft.

Freundschaftlicher Garten.
Mittwoch, den 1. Dezember cr:
Großer
Gesellschafts-Abend.
Anfang 8 Uhr.
2040) **Fritz Hillmann.**

Internation. Schifferhaus.
Börsenhalle Frauengasse 28.
Heute Abend: (2039
Frei-Concert.
Eisbein, Sauerkraut.
Anna Radtke.

Hollahey!
Zusammenkunft
Donnerstag, den 2. Dezbr.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handgl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Musikalien-Leihanstalt!

Pflege dein Haar
mit
Emil Klötzky's
Universal-Kopfwasser.
Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.
Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (22746
Emil Klötzky,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22902 der Danziger Zeitung.

Montag, 29. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 29. November.

* **[Wege im Fort Bousmard.]** Auf dem Gelände des inzwischen in den Besitz des Reichs-Marine-Fiscus übergegangenen Forts Bousmard in Neufahrwasser haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Wege durch Benutzung für den Fuß- bezw. Fuß- und Wagenverkehr ausgebildet, und zwar: 1. ein von der Albrechtstraße in südlicher bezw. südöstlicher Richtung nach der Weichsel führender Fuß- und Fahrweg; 2. ein von der Schleusen- und Gasperstraße in südwestlicher Richtung bis zur Weichselstraße führender Fuß- und Fahrweg; 3. ein von dem südlichen Ende der Albrechtstraße in östlicher Richtung nach der Schleusen- bezw. Gasperstraße führender Fußweg. Die Fortification bezw. der Marinefiscus, auf deren Gelände diese Wege führten, hielten dieselben für Privatwege und ließen Sperrmaßregeln anbringen. Die königl. Polizeidirection hielt die Wege für öffentliche und hat die Beseitigung der Sperrmaßregeln angeordnet, da die Wege von jedermann bisher frei und ungehindert benützt worden seien. Sowohl der Militärfiscus als auch der Steuerfiscus haben gegen diese wegepolizeiliche Anordnung Klage erhoben. Der Bezirksausschuß hat nach umfangreicher Beweisaufnahme an Ort und Stelle sowie nach erfolgter Prüfung des sämmtlich vorhandenen Kartenmaterials dahin erkannt, daß die Wege zu 1 und 2 öffentliche sind und der Fußweg zu 3 ein Privatweg ist.

* **[Ordensverleihung.]** Dem pensionirten Werkführer Otto Böhnke zu Danzig, bisher bei der Werft in Wilhelmshaven, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Kirchhoff zum Ministerialdirector ernannt; dem Ober-Regierungsrath Rudolph in Köslin ist unter Versetzung an die Regierung zu Kassel die Stelle als Dirigent der Finanzabtheilung übertragen; der Regierungsassessor Bossart zu Oppeln ist der Regierung zu Liegnitz überwiesen; dem Regierungsassessor Willy v. Puttkamer zu Strasburg (Westpr.) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. Die Regierungsreferendare v. Heppe aus Trier, Dr. jur. Tielsch aus Posen, Dr. jur. Meister aus Stettin haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Versetzt sind: Die Wasserbauinspectoren Sympher von Münster an die Regierung in Lüneburg, Jaspers von Lüneburg an die Regierung in Münster, Baurath Lauenroth von Neuhaus a. d. Oste in die Wasserbauinspectorstelle zu Lüneburg und Fragstein v. Niemsdorff von Potsdam nach Neuhaus a. d. Oste.

* **[Personalien bei der Schulverwaltung.]** Dem Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Elbing, Dr. Steinhardt, ist die commissarische Verwaltung der Kreisschulinspection Zempelburg vom 1. Dezember ab übertragen und der Kreisschulinspector Rohde in Folge seiner Versetzung nach Schönsee von der ferneren Verwaltung der genannten Kreisschulinspection entbunden. Dem Kreisschulinspector Rohde in Zempelburg ist die Kreisschulinspectorstelle in Schönsee vom 1. Dezember ab übertragen und der Kreisschulinspector Dr. Thunert in Culmsee von der vertretungsweisen Verwaltung der Stelle in Schönsee entbunden worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Trautwein in Liegnitz als Landgerichtsrath an das Landgericht daselbst, der Amtsrichter Eichner in Reichenbach u. E. als Landrichter an das Landgericht in Hirschberg, der Amtsrichter Schnuhr in Gnadenfeld als Landrichter an das Landgericht in Graudenz und der Amtsrichter Pohlmann in Labischin an das Amtsgericht in Rawitsch.

Aus der Provinz.

W. Elbing, 28. Nov. Der hiesige freie **Lehrerverein** feierte gestern sein 25jähriges Bestehen. Der Verein wurde vor 25 Jahren von 26 Lehrern ins Leben gerufen und hatte sich zunächst hauptsächlich die Förderung der materiellen Interessen der Lehrerschaft zur Aufgabe gemacht. In den verschiedenen Kämpfen, die innerhalb der Lehrerschaft unsere Provinz durch den Verein auszufechten hatte, war ein Organ nothwendig, welches sich der Verein in der „Freien Lehrerzeitung" schuf. Diese Zeitung hatte sich in der pädagogischen Welt einen guten Ruf erworben. Nachdem die Meinungen sich jetzt geklärt haben, ist Friede in der Provinz. Was die Kämpfe gewirkt haben, sehen wir am besten aus den Vereinen, die zur Selbsthilfe geschaffen worden sind, wie Pestalozzi- und Emeriten-Verein. Der Pestalozziverein verfügt über ein Vermögen von ca. 60 000 Mk. und hat den Wittwen der Mitglieder Unterstützungen von 80 Mk. gewährt, daß ist fast ein Drittel der Staatswittwenpension. Es überbrachten Herr Kroll-Dirschau die Glückwünsche des Dirschauer und Herr Felski-Kalthof die Glückwünsche des Marienburger Vereins. Glückwunschtelegramme und Schreiben waren außerdem eingegangen von dem Vorsitzenden des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins, den Lehrervereinen zu Danzig, Briesen, Reichenbach und Tiegenhof.

(=) **Culm, 27. Nov.** Der heutige **Kreistag** war fast vollzählig besucht und nahm wegen der vielen und wichtigen Vortragssachen ziemlich drei Stunden in Anspruch. Nach den schon telegraphisch gemeldeten Wahlen des Kreisdeputirten und der Kreisausschußmitglieder wurden bewilligt dem Institut der Barmherzigen Schwestern 3000 Mk. als Beihilfe zum Neubau des Vordergebäudes des Klosterlazareths, die Kosten der klinischen Behandlung augenkranker Personen vom 1. Dezember ab und für die nächstfolgenden drei Etatsjahre, ferner die Kosten der Pflasterung der Zufuhrwege zu den Ladestellen bei Culm, Grenz und Kokotzko mit der Maßgabe, daß bei Kokotzko zu den Kosten, welche auf 16 800 Mk. veranschlagt sind, die Provinz ein Drittel als Prämie für den 1 Kilometer langen Zufuhrweg bewilligt. Dem **Deichverbande der Culmer Stadtniederung** wurde zur Anlegung eines Schöpfwerks an der Kondsener Schleuse eine Beihilfe bis zu 30 000 Mk. fast einstimmig bewilligt und beschlossen, zur Deckung der Kosten des Grunderwerbs für die Bahn Culm-Unislaw eine **Anleihe** bis zum Betrage von 220 000 Mk. aufzunehmen. Die letzte Tagesordnung betraf den Bau verschiedener Chausseen im Kreise und rief Debatten hervor, die fast eine Stunde dauerten, da der Kreisausschuß sich nicht in der Lage befunden hatte, sämmtlichen Wünschen Rechnung zu tragen. Schließlich wurde nach Ablehnung dreier Abänderungsvorschäge die Vorlage des Kreisausschusses mit wenigen Modificationen genehmigt. Das Beste bei der Sache ist, daß nach der Versicherung des Landraths die Kreisabgaben pro futura nicht über 120 Proc. Zuschläge zu den Staatssteuern hinausgehen werden, wenngleich durch die heutigen Bewilligungen der Etat des Kreises nicht unerheblich belastet worden ist und wenngleich die Amortisation älterer Kreisschulden durch Verstärkung des Tilgungsfonds um jährlich 15 000 Mk. beschleunigt werden soll.

n. Rehden, 28. Nov. Während bisher in den betheiligten Kreisen noch immer die Hoffnung bestand, daß der geplante Bau einer **Eisenbahn von Culmsee nach Melno** vom Staate ausgeführt werden würde, ist nach einem kürzlich ergangenen Bescheide des Ministers der öffentlichen Arbeiten keine Aussicht vorhanden, daß der Staat die Bahn als Nebenbahn baut. Unter diesen Umständen wird jetzt projectirt, eine **Kleinbahn** von Culmsee nach Melno zu bauen. Es sind bereits dieserhalb mit der Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft in Berlin Verhandlungen eingeleitet worden.

Königsberg, 27. Nov. Der **rasende Sturm**, welcher die schon gemeldeten Beschädigungen am Rathhause verursachte, hat auch das Pregelwasser so hoch aufgestaut, daß an den Ufern ganze Stadttheile unter Wasser standen. In **„Luisenwahl"** ist die **uralte Eiche**, unter deren Laubdach Königin Luise einst oft gesessen hat, **vom Sturme entwurzelt** worden. — Die Direction der Königsberger **Pferdeeisenbahngesellschaft** hat heute ihren Antrag vom 21. September d. Js. betreffend Einführung des **elektrischen Betriebes** auf der Strecke Poststraße-Steindammerthor zurückgezogen. Die Pferdeeisenbahngesellschaft meint, man dürfe es ihr nicht verargen, „daß sie sich nicht verpflichten will, eine Anlage, die so beträchtliche Opfer erfordert, nach Ablauf von kaum vier Jahren dem Magistrat als „altes Eisen" zu übergeben". — Die durch zehn Aerzte in dem letzten Drittel des Monats Oktober vorgenommenen Untersuchungen stellen fest, daß nicht weniger als **5568 Schulkinder der Granulose verfallen** waren, von denen 278 vom Schulbesuche ausgeschlossen und zum Theil der Krankenhausbehandlung, zum Theil der ärztlichen Behandlung im elterlichen Hause überwiesen werden mußten. Von dem großen Reste waren 1491 so bedenklich erkrankt, daß ihre Absonderung von den übrigen Schülern und die Vereinigung in Trachomklassen geboten erschien. Die Behandlung dieser und auch der leichter erkrankten Kinder übernahmen die mit der Untersuchung betrauten Herren Aerzte. Das Resultat ihrer Mühewaltung nach dem Stande vom 18. d. Mts. liegt nunmehr vor. Es wurden 105 neue Erkrankungen festgestellt; 808 Kinder galten als noch schwer erkrankt und 1926 zählten zu den leichter Erkrankten, deren Behandlung den Lehrern resp. Lehrerinnen unter ärztlicher Aufsicht überlassen werden konnte. Die Zahl der noch in Behandlung zu behaltenden Kinder reducirte sich also von 5568 auf 2734, das ist auf die Hälfte. (Kgsb. Bl.)

Tremessen, 25. Nov. Einen **gräßlichen Tod** fand vorgestern der Hilfsbahnwärter Gustav Höhne in Lubin bei Tremessen. Aus Anlaß der zwischen Kwiecischewo und Mogilno stattgehabten Felddienstübung der Gnesener und Inowrazlawer Garnison verkehrte am Abend auf der Strecke Mogilno-Tremessen ein Militärzug, so daß der um dieselbe Zeit fällige Güterzug auf einem anderen Geleise fahren mußte. Trotzdem diese Aenderung sämmtlichen an der betreffenden Strecke wohnenden Bahnwärtern rechtzeitig bekannt gegeben war, bewegte sich Höhne bei seinem Revisionsgange auf dem vom Güterzug benutzten Geleise. In Folge des am Dienstag Abend herrschenden Nebels und starken Sturmes wurde er wahrscheinlich das Herannahen des Zuges nicht gewahr; er wurde von der Maschine erfaßt, zu Boden geschleudert und sofort getödtet. Aber erst Nachts, nachdem die in der Zwischenzeit die Stelle passirenden Personen- und Güterzüge den zwischen den Schienen liegenden **Leichnam buchstäblich zerstückelt** hatten, wurde der revidirende Hilfsbahnwärter durch die an der Unglücksstelle befindliche große Blutlache auf den Unfall aufmerksam. Die einzelnen Theile des Körpers lagen in kleinen Stücken auf einer weiten Strecke des Bahnkörpers zerstreut. Der Verunglückte, der 35 Jahre alt war, hinterläßt eine Frau mit fünf unerwachsenen Kindern.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 26. Nov. Der Ewer **„Andreas"** ist bei Hochwacht gestrandet und steht fast trocken. Das Schiff hat den Mast gebrochen und wird wahrscheinlich wrack werden.

Kardiff, 29. Nov. (Tel.) Heute ist hier die Nachricht von dem Untergang des Kardiffer Dampfers **„Labarrouére"** eingegangen. Der Dampfer ist bei Lundy von einem großen Segelschiff übergerannt worden. Ein Rettungsbool mit 12 Mann ist von einem norwegischen Schooner hier eingebracht worden. Ein anderes Rettungsboot mit dem Capitän, dem zweiten Steuermann und drei Matrosen wird vermißt.

Galata, 27. Nov. (Tel.) Der hier vor Anker liegende österreichische Lloyddampfer **„Diana"** wurde heute früh durch den englischen Dampfer **„Antonia"** **gerammt** und ist **gesunken**. Die Passagiere, 150 an der Zahl, und die 40 Mann Besatzung sind sämmtlich gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 29. Nov. Inländisch 51 Waggons: 1 Gerste, 8 Hafer, 13 Roggen, 29 Weizen. Ausländisch 38 Waggons: 1 Bohnen, 5 Erbsen, 17 Gerste, 11 Kleie, 2 Linsen, 1 Mais, 1 Oelkuchen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 179 bis 189. — Roggen fest, mecklenburger loco 140—150, russischer loco fest, 109,00. — Mais 100,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 58 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Nov.-Dezbr. $20^{1}/_{4}$ Br., per Dezbr.-Januar $20^{1}/_{4}$ Br., per Jan.-Febr. 20 Br., per April-Mai $19^{1}/_{2}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,05 Gd., 12,06 Br. — Roggen per Frühjahr 8,95 Gd., 8,96 Br. — Mais per Mai-Juni 5,83 Gd., 5,84 Br. — Hafer per Frühjahr 6,87 Gd., 6,88 Br.

Wien, 27. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^{1}/_{5}$ % Papierr. 102,25, österr. Silberr. 102,25, österr. Goldr. 122,85, österr. Kronenr. 102,20, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,50, Länderbank 222,75, österreichische Creditb. 353,50, Unionbank 294,50, ungar. Creditbank 387,00, Wiener Bankv. 254,00, do. Nordbahn 262,00, Buschtiehrader 570,00, Elbethal-Bahn 261,00, Ferd.-Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 336,75, Lemb. Czernowitz 293,50, Lombarden 78,50, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 131,60, Tabak-Act. 152,00, Amsterdam 99,55, deutsche Plätze 58,95, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55, Marknoten 58,95, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 289,00, Tramway 430,00.

Amsterdam, 27. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 227. — Roggen auf Termine fest, per März 133, per Mai 131.

Antwerpen, 27. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste steigend.

Paris, 27. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 31,00, per Dezbr. 30,50, per Januar-Febr. 29,85, per Januar-April 29,65. — Roggen ruhig, per November 18,50, per Jan.-April 18,85. — Mehl behpt., per Nov. 63,00, per Dezbr. 62,85, per Jan.-Febr. 62,70, per Januar-April 62,60. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,00, per Dezember 59,00, per Januar-April 59,25, per Mai-August 57,75. — Spiritus fest, per Novbr. 45,75, per Dezbr. 45,00, per Januar-April 43,75, per Mai-August 43,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,45, 5% italien. Rente 95,30, 3% portug. Rente 20,80, 4% Russen 89 103,50, 4% Russen 94 66,85, 3 % Russen 1896 94,10, 4% Serben 66,00, 4 % spanische äußere Anleihe $61^{1}/_{2}$, convert. Türken 22,05, Türken-Loose 112,50, Türk. Tab. 325,00, Meridionalbahn 681,00, B. de France 3775, B. de Paris 865, B. Ottom. 588, Credit Lyonn. 790, Debeers 721, Lagl. Estat. 102,50, Rio Tinto-Actien 623, Robinson-Actien 204,00, Suezkanal-Actien 3265, Wechsel Amsterdam kurz 206,50, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{3}/_{8}$, Wechsel auf Italien $4^{7}/_{8}$, Wechsel London kurz 25,18, Cheques auf London 25,20, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 207,75, Huanchaca 32,50.

London, 27. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

London, 27. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2^{3}/_{4}$% Cons. $113^{7}/_{16}$, ital. 5% Rente 94, Lombarden $7^{1}/_{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $104^{1}/_{2}$, convertirte Türken $21^{7}/_{8}$, 4% ungarische Goldrente $103^{1}/_{2}$, 4% Spanier $61^{1}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$ % Aegypter $102^{3}/_{4}$, 4 % unific. Aegypter $106^{5}/_{8}$, 6 % consl. Mexikaner $94^{3}/_{4}$, Neue 93. Mexikaner $92^{1}/_{2}$, Ottoman-Bank $13^{1}/_{2}$, de Beers neue $28^{3}/_{8}$, Rio Tinto neue $24^{5}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$% Rupees $62^{3}/_{8}$, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 90, $4^{1}/_{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 34, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. $61^{1}/_{4}$, Platzdiscont 3, Silber $27^{1}/_{8}$, 5% Chinesen $99^{7}/_{8}$, Canada-Pacific $82^{1}/_{2}$, Centr.-Pacific $10^{3}/_{8}$, Denver Rio Pref. $44^{3}/_{4}$, Louisville und Nashville $55^{7}/_{8}$, Chicago Milwaukee $94^{3}/_{4}$, Norf. West Pref. neue $44^{1}/_{4}$, North. Pac. 57, Newy. Ontario $15^{3}/_{8}$, Union Pacific $23^{5}/_{8}$, Anatolier $93^{1}/_{2}$, Anaconda $5^{3}/_{4}$, Incandescent $2^{1}/_{8}$.

Chicago, 27. Nov. Weizen durchweg fallend in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und auf flottes Angebot, sowie in Folge der Mattigkeit in Liverpool. Schluß willig.

Mais zeigte im Einklang mit dem Weizen schwächere Haltung. Schluß stetig.

Chicago, 27. Nov. Weizen, Tendenz: willig, per Novbr. $97^{1}/_{2}$, per Dez. $97^{3}/_{4}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Novbr. 26. — Schmalz per Novbr. $4,12^{1}/_{2}$, per Jan. $4,12^{1}/_{2}$. — Speck short clear 4,50. Pork per Nov. 7,25.

Newyork, 27. Nov. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^{1}/_{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable Transfers $4,86^{1}/_{8}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,20^{5}/_{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94^{3}/_{4}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12^{5}/_{8}$, Canadian Pacific-Actien $80^{1}/_{4}$, Central Pacific-Actien $10^{1}/_{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $92^{3}/_{4}$, Denver und Rio Grande Preferred 44, Illinois-Central-Actien 101, Lake Shore Shares 170, Louisville- u. Nashville-Actien $54^{5}/_{8}$, Newy. Lake Erie Shares $14^{5}/_{8}$, Newyork Centralbahn $106^{1}/_{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $55^{3}/_{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $42^{7}/_{8}$, Philadelphia and Reading First Preferred $47^{1}/_{2}$, Union Pacific Actien $23^{1}/_{2}$, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 128, Silber-Commerc. Bars $58^{7}/_{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5^{13}/_{16}$, do. für Lieferung per Dezbr. 5,67, do. für Lieferung per Februar 5,78, Baumwolle in New-Orleans $5^{1}/_{4}$, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Dez. 65. — Schmalz Western steam 4,52, do. Rohe und Brothers 4,95. — Mais, Tendenz: stetig, per Nov. $32^{1}/_{4}$, per Dez. $31^{3}/_{4}$, per Mai $34^{5}/_{8}$. — Weizen, Tendenz: willig, rother Winterweizen loco 101, Weizen per November $99^{1}/_{4}$, per Dezember $99^{1}/_{2}$, per Januar $99^{1}/_{2}$, per Mai $95^{3}/_{8}$. Getreidefracht nach Liverpool $4^{1}/_{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6^{1}/_{8}$, do. Rio Nr. 7 per Dez. 5,35, do. do. per Febr. 5,55. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,95. — Zucker $3^{5}/_{16}$. — Zinn 13,70. — Kupfer 10,75.

Spiritus.

Berlin, 27. Nov. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 55,90 bez. (— 1,50 M.)

Loco ohne Faß (70er) 36,50 bez. (— 1,50 M.)

Zugeführt waren 40 000 Liter 50er.

" " 160 000 " 70er.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Nov. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** gab Dienstag merklich im Werthe nach und verkehrte dann aber mit Ausnahme einer kleinen Abschwächung am Donnerstage zu steigenden Preisen, welche sich schließlich 40 Pf. höher

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

53) Roman von Heinrich Köhler.

„Aber liebe Mutter, Marie scheint mir trotz ihrer Krankheit ein recht klares Urtheil zu haben, wie sie es immer bewiesen hat, und meint es doch offenbar nur gut", warf Alfred ein.

„Nun ja, ja, Ihr beide habt ja immer zusammengesteckt und seid gleicher Meinung gewesen. Wenn's Euch aber beruhigt, so werde ich Julie 'mal ernstlich ins Gebet nehmen."

Damit ging sie hinaus, um jede weitere Erörterung abzuschneiden. Alfred saß noch eine Weile bei der Kranken und suchte ihr ihre Besorgnisse auszureden, um sie in bessere Stimmung zu versetzen, obgleich er selbst wenig zum Trost für Andere geeignet schien. Sie erkundigte sich nach seinen Arbeiten, seiner Oper und die Aussichten für dieselbe, und er stellte ihr diese als durchaus günstig dar. Dann verabschiedete er sich mit noch schwererem Herzen, als er gekommen, denn das Befinden der Kranken schien ihm ein sehr schlechtes zu sein. Draußen schärfte er Frau Schilling noch ein, Marie so viel wie möglich vor Aufregungen zu bewahren, wozu die Frau wieder ein bitteres Lachen hören ließ.

„Du weißt ja, wie es hier jetzt ist, aber mache dir nur keine unnützen Besorgnisse", sagte sie. „Marie ist etwas schwächer, aber das geht vorüber, sie ist ja oft schon so gewesen. Wir kennen ja das nun schon seit Jahren an ihr nicht anders."

Diejenige, welche neuerdings die Besorgniß der Kranken erweckte, hatte inzwischen unterwegs eine interessante Begegnung gehabt. Wie sie da schwebenden Ganges und kokett sich in den Hüften wiegend einherging, hatte plötzlich ein Herr tief den Hut vor ihr gezogen und dazu gesagt:

„Ah, das ist mir ungemein interessant, Fräulein Schilling, ich habe die Ehre!"

„Wenn es Ihnen eine ist", sagte das Mädchen mit halb schnippischem, halb neckendem Ton.

„Bei den ewigen Göttern! Wenn Sie's mit einem Schwur belegt verlangen", antwortete Ludwig Eppler pathetisch. „Aber Sie erlauben mir, mein Fräulein, daß ich Sie ein Stück begleite, nicht wahr?"

„Sie sind sehr zuversichtlich in der Annahme meiner Zustimmung", sagte Julie spöttisch. „Eine junge Dame hat eigentlich nicht das Recht, Herrenbegleitung am hellen Tage anzunehmen, auch scheint mir dafür keine Nothwendigkeit vorzuliegen."

„Sie meinen, am Abend in der Dunkelheit ist es eher erlaubt?"

Julie warf dem übermüthigen Spötter einen strafenden Seitenblick zu, der ihn aber nicht besonders einzuschüchtern schien.

„Ich meine nur, daß ich keinen prüden Anschauungen huldige und das Trottoir wohl für uns beide breit genug ist."

„Sehr schmeichelhaft. Aber:

> Wie sie kurz angebunden war,
> Das ist nun zum Entzücken gar!"

declamirte Ludwig Eppler mit seinem unverwüstlichen Humor.

„Haben Sie auch mit der Bühne Verbindungen?" fragte Julie interessirt.

„Nicht andere als die vom Zuschauerraum", antwortete der Dichter. „Ich schreibe Romane und Novellen, hoffe aber mit der Bühne durch unsere Oper auch noch Verbindungen zu gewinnen."

„Ah so!" sagte Julie geringschätzig. „Hoffnungen, nun ja, die hat Jeder scheffelweise."

„Es ließe sich darüber streiten, jedenfalls kommt es auf die mehr oder weniger reelle Basis dabei an; ungemein interessiren aber würde es mich, von Ihren Hoffnungen zu erfahren."

„Von meinen Hoffnungen?" Sie sah ihn etwas betroffen und forschend von der Seite an. „Was kümmern meine Hoffnungen Sie?"

„Sie thun mir schrecklich Unrecht, Fräulein Julie, wenn Sie meinen, daß ich mit Ihren Hoffnungen nichts zu thun hätte —"

„Nein, das haben Sie auch nicht", sagte sie boshaft.

„Leider, leider, in Ihrem Sinne", bemerkte er zerknirscht. „Aber ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich sehr gern mit Ihren Hoffnungen etwas zu thun haben möchte."

„Das ist sehr schmeichelhaft für mich. Indessen wüßte ich doch nicht recht —"

„Ich würde es Ihnen schon sagen", fiel er ihr in die Rede, „wenn Sie es mir nur gestatten wollten."

„Nein, nein, ich gestatte nichts. Ueberhaupt Ihnen, der Sie als ein Don Juan bekannt sind."

„Bekannt — ich wage es zu hoffen — aber als Don Juan — schmachvolle Verleumdung das! Ich kann nicht dafür, wenn die Damen, deren Bekanntschaft ich bis jetzt machte, meinen Anforderungen auf die Dauer nicht genügten. Es prüfe, wer sich ewig bindet — —"

„Jedenfalls möchte ich nicht zu den unzähligen bei dieser Prüfung Durchgefallenen gehören", sagte Julie lachend. „Ach, da kommt ja Alfred!"

Dieser wäre beinahe an den Beiden vorübergegangen, ohne sie zu erkennen, wenn Julie nicht den Ausruf gethan hätte. Nun machte er ein finsteres Gesicht.

„Warst du bei mir?" sagte er zu Julie.

„Bei Dir? Jawohl —" setzte sie schnell hinzu, „ich habe dich verpaßt."

„Das scheint dir in der letzten Zeit oft passirt zu sein", bemerkte er mit fragendem Blick.

„Ja allerdings."

„Nun, von jetzt an wirst du mich jeden Tag von vier bis sechs Uhr zu Hause finden."

„Von vier bis sechs — schön, sehr interessant", sagte Ludwig Eppler.

Julie lächelte und verbeugte sich. „Zu Befehl, mein Herr! Adieu, meine Herren!"

„Erlauben Sie —" sagte der junge Dichter.

Aber Alfred schob seinen Arm unter den des „Compagnons" und verhinderte ihn so, das Mädchen zu begleiten.

„Was willst du?" fragte der Festgehaltene unwirsch.

„Daß du nicht unnöthig meine Pflegeschwester compromittirst", sagte Alfred ernst.

„Compromittiren? Donnerwetter! Komm mir nicht so! Bei Fräulein Möllner hattest du auch diese Angst, und ich bin doch ganz von selbst wieder ausgezogen. Deine Pflegeschwester ist ein äußerst interessantes und sehr hübsches Mädchen."

„Eben darum."

„Wie?"

„Du verstehst mich ja."

„Alter Junge, ja so ziemlich, du bist selbst in sie verliebt — he?"

„Durchaus nicht."

„So? — Na desto besser! Aber ein ausgemachter Duckmäuser bist du, daß du mir von dieser Julie nie etwas erzählt hast."

„Ich wüßte nicht, weshalb — oder vielmehr —"

„Geh zum Teufel!" sagte der andere mit verstelltem Zorn und riß seinen Arm aus dem seines Begleiters. „Deine Absicht hast du erreicht, Fräulein Julie ist verschwunden, aber deine Moralpredigten will ich auch nicht hören."

„Nur noch eine Frage: Hast du vielleicht dem Mädchen Flausen in den Kopf gesetzt? Dummes Zeug, meine ich."

„Dummes Zeug? Wie kommst du darauf? Warum soll denn gerade ich, ein sehr ernsthafter und gesetzter Mensch —?"

„Ich dachte nur, daß Ihr öfter zusammengetroffen seid", sagte Alfred mit prüfendem Seitenblick.

„Ich habe sie heute das zweite Mal gesehen, wobei ich leider von dir gestört worden bin. Adieu!"

„Adieu, aber ich bitte dich, daß du nicht etwa von vier bis sechs —"

Der Andere hörte nicht mehr darauf hin.

„Ein fabelhaft interessantes Mädchen, diese Julie!" sagte er für sich im Gehen, „gerade ihre schnippische Art gefällt mir ungemein. Und" setzte er in Gedanken selbstbewußt hinzu, „ich glaube, daß auch ihr die meine gut gefällt."

(Fortsetzung folgt.)

stellten als vor 8 Tagen. Die festere Haltung entsprang den günstigen Berichten aus Berlin, woselbst umfangreiche Käufe für Hamburg den Preisen zur Besserung verhalf. — Zugeführt wurden vom 20. bis 26. November 185 000 Liter, gek. 25 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 35,10, 35,20, 34,90, 35,50, 35,20, 35,60 M u. Gd., Novbr. 34,50, 35, 35,20 M Gd., Novbr.-März 34,50, 35,50 M Gd., Frühjahr 39, 39,50 M Br. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 27. Nov. Spiritus loco 36,20 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 27. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 29,00, per März 30,00, per Mai 30,50, per Sept. 31.

Amsterdam, 27. Nov. Java-Kaffee good ordinary 36.

Havre, 27. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 36,00, per Dezember 36,75, per März 37,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 27. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,70. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 7,00—7,85. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9,02½ bez. u Br., per Dezbr. 8,97½ Gd., 9,00 Br., per Jan. 9,05 Gd., 9,12½ Br., per Febr. 9,15 Gd., 9,20 Br., per März 9,22½ Gd., 9,27½ Br. Ruhig.

Hamburg, 27. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,97½, per Dezbr. 8,97½, per Januar 9,12½, per März 9,27½, per Mai 9,40, per Juli 9,52½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 27. Nov. Schmalz. Fester. Wilcox 24 Pf., Armour shield 24¾ Pf., Cudahy 26 Pf., Choice Grocery 26 Pf., White label 26 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco geräumt.

Butter.

Hamburg, 26. Nov. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

1. Kl. 103—108 M, 2. Kl. 100—102 M per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig.

Ferner livländische und russische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 75—90 M, fehlerhafte und ältere Butter 85—95 M, schlesw.-holst. und ähnliche frische Bauerbutter 75—85 M, galizische und ähnliche 72—78 M, finnländische Winter- 85—90 M, amerikanische 60—85 M, Schmier- und alte Butter aller Art 30—40 M.

Unser Markt verlief in dieser Woche bedeutend ruhiger, was wohl hauptsächlich seinen Grund in den vielen abfallenden Butterqualitäten hat, die in den letzten Wochen verkauft worden sind. Unsere dieswöchige Zufuhr konnte nicht völlig geräumt werden und ist es daher nicht ausgeschlossen, daß solche mit Verlust verkauft werden muß. Fremde Butter und Standbutter räumt sich langsam zu nicht befriedigenden Preisen. — Unsere Notirung wurde heute um 3 Mk. ermäßigt, dagegen notirte Kopenhagen 2 Kr. höher bei festem Markt, obwohl die englischen Berichte nicht sehr günstig gelautet haben.

Petroleum.

Bremen, 27. Nov. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 27. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¾ bez. u. Br., per Nov. 14¾ Br., per Dez. 14¾ Br. Ruhig.

Futterstoffe.

Hamburg, 27. Nov. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 4,30—4,50 M, Biertreber, getrocknete deutsche loco per 50 Kilogr. 4,00—4,30 M, Palmkuchen, ab Harburg per 1000 Kilogr. 110—115 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 110—115 M, Cocuskuchen 120—155 M, Rapskuchen 100—110 M, Erdnußkuchen und Mehl 130—155 M (in Wagenladungen ab Stationen).

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 27. Nov. Baumwolle. Fester. Upland middl. loco 30½ Pf.

Liverpool, 27. Nov. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Novbr.-Dezbr. $3^{10}/_{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Jan. $3^{9}/_{64}$—$3^{10}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $3^{9}/_{64}$—$3^{10}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3^{10}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $3^{10}/_{64}$—$3^{11}/_{64}$ do., April-Mai $3^{1}/_{64}$—$3^{12}/_{64}$ do., Mai-Juni $3^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3^{14}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3^{15}/_{64}$—$3^{16}/_{64}$ Verkäuferpreis, Aug.-Sept. $3^{16}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. November. Wind: W.

Angekommen: Venus (SD.), Wolff, Stettin, leer.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Zoppot (SD.), Scharping, Rotterdam, Getreide und Güter.

28. November. Wind: W.

Angekommen: Martha (SD.), Arends, Sunderland, Kohlen. — Bengal (SD.), Danielsen, Skutskär, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen.

Retournirt: Den Bornholmske Eg, Jensen.

Gesegelt: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Bristol, Zucker. — Minna (SD.), Schindler, Antwerpen, Getreide und Güter. — Wiborg (SD.), Karstedt, Memel, leer.

29. November Wind: SSW.

Angekommen: Skarpsno (SD.), Thorn, Blyth, Kohlen. — Jolantha (SD.), Paaske, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Wieder gesegelt: Arthur (SD.), Paske.

Thorner Weichsel-Rapport v. 27. Nov.

Wasserstand: + 0,08 Meter.

Wetter: trübe und stürmisch. — Wind: W.

Schwaches Eistreiben. Fähre hat die Unterfahrt eingestellt und ist nach dem Hafen gefahren.

Einlager Kanalliste vom 27. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Steinen.

Stromab: D. „Einigkeit“, Königsberg, 20 To. Oelsaat und div. Güter, Emil Berenz, Danzig.

28. November.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen.

Stromab: A. Wittstock, Käsemark, 8 To. Weizen, Lewinski, Danzig. — J. Kraskowski, 50 To. Gerste, C. H. Doering, Danzig.

Holztransporte vom 27. November.

Stromauf: 1 Traft kiefernes Kantholz, Gorband u. Maus-Danzig, F. Kornaih, Schmidt, Danziger Haupt. — 1 Traft kiefernes Kantholz, eichene Rundklötze, Schwellen, Plancons, A. Steinberg-Tornigau, C. Korwardtowski, Müller, Weßlinken.

28. November.

Stromab: 2 Traften eichene Schwellen, kieferne Sleeper und Balken, C. Lauer, M. Wall, Zelerowski, Bohnsack.

Eingesandt.

Im Interesse Aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf ein unfehlbares und unschädliches **Haarfärbemittel** aufmerksam. Nachdem ich mich leider überzeugt habe, daß die angepriesenen Mittel die Gesundheit schädigen, benutzte ich schließlich auf ärztliches Anrathen **Franz Kuhn's Nußöl**. Meine kühnsten Erwartungen wurden übertroffen und es veranlaßte mich die Dankbarkeit, allen Interessenten auf diesem Wege meine Erfahrung bekannt zu geben, da das Mittel auch in **Danzig bei Carl Lindenberg**, Kaiser-Droguerie, Breitgasse 131/132, **Ernst Gelke**, Friseur, 3. Damm 13, und **H. Volkmann**, Friseur, Matzkauschegasse, zu haben ist.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Bremer Dampfer „**Delbrück**“, Capitain **Lüder**, auf der Reise von Leer nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

30. November 1897, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 27. November 1897.

Königliches Amtsgericht X. (23231

Verdingung.

Zum **Schulbau** für die Gemeinde **Zigankenberg** sollen die Erd-, Maurer- u. Zimmererarbeiten in einem Loose vergeben werden. Verdingungsanschlag und Bedingungen liegen im Gemeinde-Amt zu Zigankenberg, Halbe Allee, aus. Schriftliche Angebote sind bis zum **Freitag, den 3. Dez., Nachm. 3 Uhr,** ebendaselbst einzureichen. (23229

Der Gemeindevorstand.
Hartmann.

Auctionen.

Grosse Auction

mit herrschaftlichem Mobiliar Hintergasse 16 im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 3. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgendes elegante Mobilar für Rechnung wem es angeht, versteigern:

1 eleg. Pianino (vorzüglich. Ton), 1 eleg. nußb. Buffet. m Schnitz., 1 nußb. hocheleg. Herrenschreibtisch mit Schnitzerei nebst Schreibstuhl, 1 nußb. Damenschreibtisch, 2 eleg. nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 eleg. Speisetafel □ auf Kreuzfuß, 12 nußb. Stühle mit Säulen, 12 nußb. Muschelstühle, 1 elg. altdeutsche Garnitur (gewebter Plüsch), 1 eleg. Garnitur in buntem Plüsch, 1 dito in Kupferplüsch, 1 achteckiger Salontisch, 2 eleg. nußb. Kleiderschränke (zerlegbar), 2 dito Verticows, 4 div. Sophatisch, 1 eleg. Paneelsopha mit Satteltasche nebst Spiegel, 2 nußb. Paradebetten mit Matratzen, 4 div. andere mit Matratzen, 2 Pfeilerspiegel nebst Consolen, 2 Sophaspiegel, 1 Claviersessel, 1 eleg. Kronleuchter (Lüsternweibchen Melesinu darstellend) 6 Hirschgeweihe, 1 Spieldose, 4 Roßhaarmatratzen, 1 eleg. altdeutscher Regulator, 2 sehr gute Schlafsophas, 3 große Plüschteppiche, 2 kleinere, 2 nußb. Waschtische mit Marmor, 2 dito Nachttische, 4 große Oelgemälde und div. andere Bilder, 1 eleg. Kupferstich, darstellend den Bauerntanz, 1 Küchenglasschrank (Buffet), 1 Kakadu, 1 Ruhebett nebst Decke, 1 nußb. altdeutscher Bücherschrank, 2 Plüschtischdecken, 1 nußb. Nähtisch, Säulen, 1 Etagere, 1 Servirtisch, 1 Speiseausziehtisch, 1 Zither, 1 Nähmaschine mit Hand- u. Fußbetrieb, div. Rippes, 4 Bauerntische, 1 Spieltisch, 1 Gewehrschrank, 6 Walzenstühle, Betten, 1 Satz sehr eleg. Vasen, sowie verschiedene andere Sachen

wozu höflichst einlade. Bemerke, daß sämmtliche Möbel sich im tadellosen Zustande befinden und sich daher zur Anschaffung besserer Aussteuer besonders eignen.

Besichtigung ist nur am Auctionstage gestattet. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction verboten. (23218

Ed. Glazeski, Auctions-Commissarius.

Pfandleih-Auction

Mittwoch, den 1. Dezbr. cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 24, bei Herrn Alfred Flatow, (22779

Pfandnummern von

44 038 bis 48 013 und 40 360.

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, I.

Die alte Frau, die lange Jahre hindurch auf dem Kohlenmarkte mit Zwiebeln gehandelt hat, ist heute gestorben.

Ihre Tochter, Frau **Wittwe Otto,** Salvatorgasse Nr. 7, Schwarzes Meer-Ecke, bittet die hochgeehrten Herrschaften etwas zu ihrem Begräbnisse beitragen zu wollen.

Suche ein Grundstück bei beliebiger Anzahlung, Rechtstadt, zu kaufen. Agenten verb. Adressen Hundegasse 78, 2 Tr., zu richten.

Einen braunen Wallach, achtjährig, zugfest, hat abzugeben (2041
J. Schleimer,
Langenmarkt 22.

Flügel, sehr gut erh., billig zu verk. bei Ziemssen, Hundeg. 36.

Stellen-Angebote.

Für mein **Uniformen, Militär-Effecten- u. Civil-Garderoben-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1898 einen mit der Branche vollständig vertrauten, tüchtigen

Verkäufer und Reisenden.

Otto Schroeter,
23233 Insterburg.

Alte Dame sucht ein kräftiges anst. Mädchen z. Stütze u. gleichzeitig die häusl. Arbeiten z. übern. Gefl. Off. unter **B. 44** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 68, ist ein **Laden** m. Wohnung zu vermiethen. (23205
Näheres Langfuhr 67, I.

Fischmarkt 17
gut möblirtes Vorderzimmer an anständ. Herrn oder Dame von sofort zu vermiethen. (2034

Die Oberräume des **Anker-Speicher,** am Wasser und Eisenbahn, sind von gleich oder später zu vermiethen. Näh. Kürschnergasse 1, 3 Tr. (23239

Langgarten 38, I,
5 Zimmer, Balk., Erker v. 1. Apr. auch früh. z. haben. Näh. daselbst.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Vorstädt. Graben 58,
1 Treppe, ist die Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet, Badeeinrichtung und Zubehör, wegen Versetzung sofort zu vermiethen. Zu besichtigen von 11—1 Uhr Mittags. (23213

Ein Laden
in Marienwerder Westpr. nebst Wohnung, beste Geschäftslage am Ort, ist vom 1. April 1898 für den Preis von 650 M zu vermiethen. Näh. Auskunft erth. **J. Schilbertz,** Marienwerder Westpr.

Holzgasse 29, I, rechts
ist e. gut m. Vorderzimmer mit Pianino sof. zu verm. Näh. das.

Ein Vorderzimmer n. Kabinet, möblirt, Eing. sep., m. a. o. Pens. Frauengasse 29, II. zu vermieth.

Jopengasse 58, I ist ein möbl. Zimmer a. e. Herrn zu vermieth.

Miethgesuche.

Ohra oder Stadtgebiet
wird Wohnung v. 4—5 Zimmern gleich oder später zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. unter **B. 43** a. d. Exped. d. Zeitg. erb.

Pension.

Geb. Dame sucht per 1. Januar
Pension
mit eigenem Zimmer. (2033
Offerten mit Preisang. unter **B. 42** an die Expedit. dies. Ztg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.